Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 171. **Mittwoch den 24. Juli 1901.** **XIX. Jahrg.**

Die alte Geschichte.

Unter dieser Ueberschrift bringt die „Deutsche volkswirthschaftl. Korresp." zu der wirthschaftlichen Krisis, die augenblicklich so viele und große Opfer fordert, einen bemerkenswerthen Artikel, dem wir folgendes entnehmen:

„Stroußberg, Adele Spitzeder, Bontoux, Kasseler Trebertrocknungs-Gesellschaft, es ist immer dieselbe Geschichte! Stroußberg hat jenes „System" erfunden oder wenigstens „importirt", das stets den gleichen „Erfolg" gezeitigt, d. h. immer mit einem Krach geendet hat, bei welchem gutmüthige Leute ihr Geld verloren. Das System Stroußberg ist höchst einfach, sogar verblüffend einfach, so sehr, daß man sich wundern muß, wie es immer wieder angewendet werden kann, um jene, die nicht alle werden, zu übertölpeln.

Jedermann weiß, daß ein neues Unternehmen nicht vom ersten Tage ab eine Rente abwerfen kann, daß mit Bau und Errichtung Jahre vergehen, in denen auf eine Rente von jenen garnicht reflektirt werden darf, die sich als Aktionäre betheiligen wollen, d. h. wenn die ganze Sache reell zugehen soll. Diesen Erfahrungen entsprechend hat man beim Bau der Privatbahnen bei uns verfahren. Die Aktionäre hatten gewartet, bis die Rente reif war, und die hohen Dividenden, welche ihnen später zufielen, haben sie reichlich für die Karrenzzeit entschädigt. Stroußberg brach mit dieser Ueberlieferung. Er zahlte unter dem Namen Bauzinsen sofort eine Rente des Aktienkapitals. Seine Bahnen, bei denen noch keine Schiene lag, geschweige denn, daß ein Zug hätte fahren können, gewährten vom Gründungstage ab 4, 5, die rumänischen, wenn wir nicht irren, sogar 7 Proz. Bauzinsen. Die Leute sagten sich, wenn Stroußberg, schon ehe die erste Lokomotive pfeift, so hohe Zinsen zahlen kann, was müssen seine Bahnen dann erst später, wenn sie in Betrieb kommen, für Dividenden geben. Man riß sich um seine Bahnaktien mit Bauzinsen und dachte nicht daran, daß diese aus dem Kapital gezahlt werden müßten, daß also ein großer Theil des eingezahlten Kapitals während der Baujahre an die Aktionäre als Bauzinsen zurückfloß, dieser Theil also garnicht werbend werden konnte. Dividenden hat es dann freilich niemals gegeben. Der Krach kam, bevor die Bahnen fertig waren, weil man, was zum Bau hätte dienen sollen, den Aktionären als Zinsen gezahlt hatte.

So hat es Stroußberg gemacht, so Adele Spitzeder, so Bontoux. Alle diese Wohlthäter der Menschheit gaben, bevor noch ihre Unternehmungen hätten etwas verdienen können, ihren Aktionären einen Theil ihres eigenen Geldes in Form von Bauzinsen zurück und „begnügten" sich, sie um den größeren Theil gebracht zu haben, den sie freilich niemals bekommen hätten, falls sie nicht durch die sofortige Zinsenleistung Gimpel ins Garn gelockt hätten. Alle Unternehmungen dieser Art mußten verkrachen, weil fingirte Erträge vertheilt wurden, bevor man von Rechtswegen hätte verlangen können, daß wirkliche erzielt sein sollten. Genau so hat es die Trebertrocknungsgesellschaft gemacht. Sie vertheilte riesige Dividenden, ohne Gewinn erzielt zu haben. Das Kunststück lag nur in der Buchung. Jene Gründergewinne, die sie fiktiv an ihren Tochtergesellschaften machte, wurden als effektive Reinerträge in Dividendenform vertheilt, und das Geschäft ging famos — bis der Krach kam, der kommen mußte, gerade so, wie er bei Stroußberg, Adele Spitzeder und Bontoux kommen mußte und daher auch jedesmal pünktlich gekommen ist. Die soliden Banken verlieren an Treberkonzern keinen Pfennig, weil sie ihm Kredit versagt haben. Die eine Bank aber, die man allgemein für eine solide hielt, hat es mit ihrer Existenz zu bezahlen, daß sie sich mit einer Gründung einließ, die eben auch nur nach dem alten Stroußberg'schen Rezept verfuhr, d. h. „Bauzinsen" zahlte, wo noch nichts verdient war und nichts verdient sein konnte."

Man wird diesen Ausführungen nur zustimmen können. Vielleicht wäre den Zulassungsstellen der Börsen und den staatlichen Börsenkommissaren zu empfehlen, schärfer als bisher darauf zu achten, daß keine „Bauzinsen" gezahlt werden, daß die Anwendung auch des letzten Stückes des Systems Stroußberg unterbleibe. Es mag sein, daß die Emissionen dann etwas schwieriger sich gestalten, wenn die Leute wissen, daß sie auch bei Kapitalserhöhungen aller Unternehmungen längere Zeit auf Dividende zu warten haben, aber in Sicherheit des Kapitalmarktes würde dabei erheblich gewonnen und vielen Leuten große Enttäuschungen erspart bleiben.

Politische Tagesschau.

Bei der Reichstagsnachwahl in Memel-Heydekrug ist die Wahlbetheiligung ungefähr dieselbe gewesen wie 1898; damals wurden 15 332 Stimmen abgegeben, diesmal sind bisher 15 106 gezählt. Die freisinnige Partei will ihren Anhängern es vollständig freistellen, wie sie sich mit der Stichwahl abfinden wollen. Selbst wenn die sämmtlichen sozialdemokratischen und freisinnigen Stimmen für Braun in der Stichwahl abgegeben würden, dürfte der Sozialdemokrat doch nicht siegen. Die konservativen Litthauer aus dem Lande haben sich nämlich an der ersten Wahl recht wenig betheiligt, sodaß aus ihren Kreisen höchstwahrscheinlich noch auf einen regen Stimmenzuwachs zu rechnen ist, denn ihre Vertrauensmänner werden jetzt alles aufbieten, um den Wahlkreis zu halten. Die Freisinnigen und Sozialdemokraten werden bei der Stichwahl kaum noch mehr Leute auftreiben können, da sie alle ihre Mannen am Freitag an die Wahlurne geschickt haben. Besonders ist es der Kreis Memel, wo die Sozialdemokraten Erfolge zu verzeichnen haben, während im Kreise Heydekrug ihre wüste Agitation es nur auf 1045 Stimmen brachte.

Bezüglich der Meldungen über die bevorstehende Veröffentlichung des Zolltarifs schreibt die „Nationalzeitung", es bestätige sich dem Vernehmen nach, daß Erwägungen und Verhandlungen über die Veröffentlichung im Gange seien.

In der belgischen Kammer kam dieser Tage bei der Berathung des Unterrichtsbudgets zur Sprache, daß nach der amtlichen Statistik 121 000 Kinder in Belgien keinerlei Unterricht genießen. Von 136 510 Schulkindern, die 1896 die Schulen verließen, hatten nur 33 451 sämmtliche Klassen durchgemacht. Bei der Prüfung der ausgehobenen Milizleute ergab sich, daß von der letzten Jahresklasse von 13 300 Mann 1678 oder $12^1/_2$ Proz. keinerlei Schulbildung hatten; nur 1362 oder 10 Proz. konnten etwas mehr als gerade lesen und schreiben.

In der spanischen Deputirtenkammer vertheidigte am Freitag der katalonische Abgeordnete Robert die regionalistische Doktrin, die man, wie er sagte, nicht mit dem Separatismus oder dem Bestreben der Angliederung an Frankreich verwechseln dürfe, und verlangte Autonomie für Katalonien und Gebrauch der katalanischen Sprache vor Gericht. Sagasta bekämpfte die Wünsche der Katalanen als anmaßend und meinte, daß an dem Verlust der Kolonien auch die Vorrechte der Katalanen einen großen Theil der Schuld mittrügen, erklärte sich aber bereit, alles zuzugestehen, was im Einklang mit den Gesetzen stehe.

Das Kriegsgericht in Sofia erhob gegen Sarafow und drei andere Mitglieder des macedonischen Komitees Anklage.

Daß die Vermählung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Prinzessin Eugenie von Montenegro beabsichtigt sei, wird für unwahr erklärt.

Der Emir von Afghanistan soll leidend sein; so berichten, wie die Londoner „Times" aus Simla vom Sonnabend meldet, europäische Händler, die von Kabul nach Simla zurückgekehrt sind.

Fünfzigtausend Schneider streiken nach der „Frankf. Ztg." in Newyork. Sie verlangen die Abschaffung der zwischen ihnen und den Fabrikanten thätigen Mittelspersonen, d. h. den direkten Verkehr mit den Fabrikanten.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juli 1901.

— Von der Nordlandsreise des Kaisers wird aus Floroe gemeldet: Se. Majestät der Kaiser nahm am 20. d. Mts. nachmittags die Vorträge der drei Vertreter entgegen;

Zauber der Zeit.

Roman von G. von Stokmans (Germanis).

(Nachdruck verboten.)

(19. Fortsetzung.)

„Wann sehen wir uns wieder?" fragte mein Freund.

„Das weiß ich nicht," erwiderte ich, „vielleicht kann ich mich morgen schon wieder der anderen Gesellschaft anschließen."

Er schüttelte den Kopf. „Diese Möglichkeit genügt mir nicht, gnädige Frau. Wie wäre es wieder mit einer Morgenpromenade? Es war so schön heute, so unvergleichlich schön!"

Ich lachte. „Ich kann nicht immer so früh vom Hause weglaufen, aber wir wollen sehen. Versprechen kann ich nichts."

„Ist auch nicht nöthig," meinte er ruhig, „ich werde schon aufpassen," und als ich ihm die Hand zum Abschiede reichte, führte er sie an die Lippen.

Den 16. August.

Aus dem projektirten Spaziergange wurde heute Morgen nichts, denn es regnete in Strömen, und auch das Essen ließen wir uns holen; nachmittags aber hellte es sich auf, und Rothtraut erschien als Abgesandte, um mich zu einem gemeinsamen großen Ausflug abzuholen. Ich schickte zu dem Professor und ließ ihn fragen, ob ich es wagen könne, Lori mit der Jungfer und einem Buch allein zu lassen. Als Antwort erschien er selbst.

„Installiren Sie Ihre Cousine auf der Veranda," sagte er, „und lassen Sie das Mädchen in der Nähe bleiben, — die Aufsicht und Verantwortung übernehme ich. Meine Promenade habe ich schon gemacht und will jetzt arbeiten. Wenn ich meine Decke entferne, kann ich durch die Glaswand die Kranke immer im Auge behalten, eventuell ihr helfen, wenn es noth thun sollte, und sie zur rechten Zeit zur Ruhe schicken. Also gehen Sie ruhig."

Das war für seine Verhältnisse eine sehr höfliche Rede, und sie setzte mich schon an sich in Erstaunen, mehr aber noch seine Sorgsamkeit als Arzt, welche nun schon zum zweiten Male sich zu einer solchen Gefälligkeit verstand. Daß Lori nichts dagegen haben würde, wußte ich, und so zog ich mich schnell an, machte es ihr auf der Veranda so bequem wie möglich, stellte noch die Blumen auf den Tisch, die Rothtraut mitgebracht hatte, und ging dann, froh, meine arme Cousine so gut versorgt zu wissen, mit Rothtraut fort.

Ich mochte nicht fragen, ob Doktor Elzen mit von der Parthie sein werde, was anzunehmen war, aber unwillkürlich lauschte und spähte ich seinem Kommen entgegen und erschrak nicht wenig, als ich es bemerkte. Was ist mir dieser Mann, daß seine Anwesenheit oder Abwesenheit eine solche Wichtigkeit gewinnt, mein Herz höher schlägt bei seinem Anblick und meine Stimmung durch sein Kommen und Gehen beeinflußt wird? — Mir ist dergleichen noch nie geschehen, und ich dachte noch darüber nach, als Rothtraut rief: „Da kommt Dr. Elzen, er ist uns gewiß entgegen gegangen."

„Uns?" lächelte ich, eifrig bemüht, meine Befangenheit zu verbergen. „Doch wohl nur Ihnen, Kleine. Ob ich kommen würde, war doch noch sehr ungewiß."

Sie lachte lustig. „Gerade darum, Titania. Ich kann Ihnen sagen, meinetwegen thut er keinen Schritt. Wir sind zwar in den letzten Tagen sehr gute Freunde geworden, — aber die Schwärmerei ist ganz auf meiner Seite, und wenn er nicht hätte erfahren wollen, wie es Ihnen geht, — ich glaube, er hätte die ganze Zeit kein Wort mit mir geredet."

Im nächsten Moment stand er vor uns, zog grüßend den Hut und sah so glücklich und strahlend aus, daß mir sein Gesicht ganz verändert erschien.

„Na, Fräulein Rothtraut, das haben Sie gut gemacht," sagte er heiter, „ich fürchtete schon, Sie würden allein zurückkehren. Nun sollen Sie aber zur Belohnung auch etwas gutes haben."

„Etwas gutes?" meinte sie, — „das ist ein sehr vager Begriff. Was nennen Sie etwas gutes?"

„Zum Beispiel eine Bonbonniere aus Wien, aus bester Quelle."

Sie klatschte in die Hände. „O, das ist schön, — aber wissen Sie, recht bald, denn ich habe hier garnichts zu knabbern, und wenn's Ihnen egal ist, — bestellen Sie nur Chokolade, — die esse ich am liebsten."

„Gewiß," erwiderte er, „die Sache ist abgemacht," und dann zu mir gewendet: „O selig, o selig, ein Kind noch zu sein."

Sie warf ganz beleidigt den Kopf zurück. „Ich bin kein Kind, Herr Doktor, und große Leute essen mitunter auch gern etwas süßes. Die holde Titania zum Beispiel —"

„Pst," sagte ich, „nichts verrathen, Kleine!" aber sie ließ sich nicht stören.

„Ißt besonders gern kandirte Nüsse."

„Wirklich?" fragte er, und seine Augen leuchteten auf.

Ich nickte. „Ja, ich kann es nicht leugnen, ich habe eine besondere Vorliebe dafür, aber eine so ausgesprochene Naschkatze wie meine kleine Freundin war ich nie, und jetzt habe ich mir alle diese kleinen Schwächen längst abgewöhnt."

„Wie schade," sagte er, „eine Frau ist nie reizender, als wenn sie eine kleine Schwäche hat. Uebrigens hoffe ich, Sie sind der Versuchung auch jetzt noch zugänglich und gestatten mir, Ihnen, ebenso wie Fräulein Rothtraut, das Lieblingskonfekt zu Füßen zu legen. Ich werde heute Abend noch schreiben."

Gleich darauf trafen wir vor dem Kaffeehause mit den anderen zusammen, und die ganze Gesellschaft setzte sich in Bewegung.

Wie selbstverständlich, blieb der Doktor neben mir, aber der Weg war breit genug für drei Personen, und so ging immer noch ein Dritter neben uns, welcher die Unterhaltung zu einer allgemeinen machte.

Doktor Schulz hatte sich heute eingefunden, aber Onkel Nepp fehlte in unserem Kreise, und Frau Benari erzählte mir, ihr Bruder befinde sich seit ein paar Tagen garnicht gut. Ein Fußleiden, das ihn vor Jahren geplagt, sei wahrscheinlich durch die weiten Bergtouren wieder hervorgetreten, und er müsse sich jetzt vor jeder Anstrengung hüten und seine Spaziergänge auf die nächste Umgebung von Schmecks beschränken. Ich sprach mein Bedauern aus, aber der Doktor, der alles mit anhörte, sagte kein Wort, und fast schien es mir, als sei es ihm garnicht unlieb, die Schützerrolle mir gegenüber nun ganz allein zu übernehmen. Bisher war Onkel Nepp sehr oft mein Begleiter.

Fräulein Gaedersen war offenbar erfreut, mich wiederzusehen, und erkundigte sich mit aufrichtiger Theilnahme nach Lori, im übrigen war sie aber schroffer, lauter und kampfesmuthiger denn je. — Doktor Schulz aus Lübeck wollte offenbar nicht mit ihr sprechen, aber sie haranguirte ihn immerfort und kokettirte dazwischen in einer Weise, welche mir entschieden nicht gefiel, mit dem jungen Ungar, Herrn von Zservasy.

auch gestern empfing Se. Majestät Vorträge. Um 10 Uhr fand Gottesdienst statt. Nachmittags lief der Dampfer „Auguste Viktoria" vor Laerdalsoeren ein. Se. Majestät stattete dem Dampfer einen Besuch ab. Später erfolgte die Besichtigung der „Hohenzollern" seitens der Passagiere der „Auguste Viktoria". Zur Abendtafel waren geladen die Gattin des Statthalters Grafen Kielmannsegg aus Wien, Muktar Pascha, Legationsrath von König mit Gattin und einige deutsche Offiziere. Heute früh Abfahrt nach Merok. Die Hitze ist sehr groß. An Bord alles wohl.

— Dem deutschen Kaiser sollte man eigentlich in Skandinavien herzlich dankbar sein, daß er durch seine alljährlichen Nordlandsreisen das Interesse für das Land und seine Schönheiten geweckt und mächtig gefördert hat. Umsomehr überraschte es, als das in Christiania erscheinende „Dagebladet" den diesjährigen Kaiserbesuch mit einem recht ruppigen Aufsatz begrüßte. Dagegen hat nun erfreulicherweise die ganze norwegische Presse Stellung genommen, indem sie das rüpelhafte Betragen des „Dagbladet" auf's schärfste verurtheilt. „Dagbladet" selbst erklärt jetzt, der Aufsatz sei nur infolge eines bedauerlichen Irrthums veröffentlicht worden. „Aftenposten" sagt, die vernünftigen Deutschen müßten erkennen, daß es nicht gerecht sein würde, aus dieser glücklicherweise vereinzelt dastehenden Auslassung weitere Schlüsse zu ziehen. Vom „Morgenbladet" wird der Artikel als roh und dumm bezeichnet.

— Der türkische Botschafter am Wiener Hofe Mahmud Nedim-Bey ist in Wiesbaden zum Kurgebrauch eingetroffen.

— Zum Rücktritt des Staatssekretärs der Reichslande von Puttkamer wird gemeldet, daß zwischen dem Statthalter Fürsten Hohenlohe-Langenburg und Herrn von Puttkamer schon seit längerer Zeit tiefere Differenzen bestanden hätten. Wenn das zutrifft, dann dürften Gerüchte über den Rücktritt des Fürsten Hohenlohe-Langenburg, die in Straßburg umgingen, mit dem Rücktritt des Herrn von Puttkamer ihre Erledigung gefunden haben.

— Der Minister für Handel und Gewerbe hat die Handelskammern zur Einreichung von Vorschlägen für die etwaige Abänderung des Regulativs für Getreidemühlen aufgefordert.

— Ein russisch-preußischer Grenzzwischenfall wird dem „Berl. Tagebl." aus Myslowitz gemeldet. Ein russischer Wachtposten verfolgte einen Deutschen und hat diesen auf preußischem Gebiet erschossen.

— Die feierliche Einweihung einer Gedenktafel an dem Hause, in welchem nach dem Kampfe bei Mars-la-Tour der Großherzog Peter von Oldenburg und der damalige Erbgroßherzog, jetzige Großherzog Friedrich August, wohnten, fand am Sonntag Mittag in Bronvaux (Elsaß-Lothringen) statt. Die Gedenktafel ist gestiftet vom Oldenburger Kriegerbunde. Anwesend waren der Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 98 Oberst Rochlitz, sowie die Kriegervereine von Maringen-Bronvaux und Maizières. Der Vorstand des oldenburgischen Kriegerbundes, Wachtendorf, übergab die Gedenktafel an den Bürgermeister von Bronvaux, der sie mit einer französischen Ansprache übernahm, in der er Schutz für sie versprach. Der Kriegerverein Maringen-Bronvaux legte einen Kranz für den verstorbenen Großherzog Peter nieder. Später gab der Bürgermeister ein Frühstück.

Hamburg, 22. Juli. Die „Hamburgische Börsenhalle" meldet: Ueber den Empfang des Grafen Waldersee durch Se. Majestät den Kaiser in Hamburg ist folgendes bestimmt worden: „Se. Majestät der Kaiser wird mit der „Hohenzollern" von Emden nach Hamburg fahren und am 10. August mittags 1 Uhr an der St. Pauli-Landungsbrücke eintreffen. Der Norddeutsche Lloyddampfer „Gera", mit dem Grafen Waldersee an Bord, wird bei Brunshausen vor Anker gehen; dort wird Se. Majestät der Kaiser den Feldmarschall begrüßen. Graf Waldersee begiebt sich dann auf die „Hohenzollern" und fährt mit Sr. Majestät dem Kaiser nach Hamburg, wo an der St. Pauli-Landungsbrücke die Landung erfolgt. Bis zum 11. August soll die „Hohenzollern" an der St. Pauli-Landungsbrücke liegen bleiben.

München, 22. Juli. Die Einnahmen der bayerischen Staatsbahnen im Jahre 1901 bis 30. Juni betragen 70 199 106 Mk., also 1 364 916 Mk. weniger als im Vorjahre.

Ausland.

Budapest, 22. Juli. Fürst Ferdinand von Bulgarien reiste heute von seiner Besitzung Szent-Antal nach Deutschland ab.

Rom, 22. Juli. Wie der „Agenzia Stefani" aus Konstantinopel gemeldet wird, begiebt sich Ferid Pascha, der Schwager des Sultans, welcher beauftragt ist, dem König von Italien Pferde zu überbringen, die der Sultan demselben zum Geschenk macht, heute von Konstantinopel über Wien nach Rom.

Zur Abwickelung der China-Angelegenheit.

Mittheilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Arkadia" 21. Juli Port Said an, 22. Juli weiter. Dampfer „Palatia" 21. Juli Aden an und weiter. Reichspostdampfer „Bayern", Transportführer Hauptmann von Blumenstein, mit Stab der 2. ostasiatischen Infanterie-Brigade, 9. Komp. 4. Regts. und Jäger-Komp., im ganzen 9 Offiziere, 307 Mann, am 20. Juli von Shanghai abgegangen. Dampfer „Hamburg" 21. Juli Antwerpen an, 22. Juli weiter. Dampfer „Sachsen" 22. Juli Suez an und ab. Dampfer „Kiautschou" 22. Juli Colombo an, 23. Juli weiter.

Die auf der Heimfahrt befindliche deutsche Panzerschiffsdivision passirte am Montag Suez; der Gesundheitszustand der Offiziere und der Mannschaft ist ausgezeichnet. Die Schiffe haben auf der Fahrt einen starken Monsun glücklich überstanden.

Die 1. Division des 1. Geschwaders ist Montag früh 6 Uhr von Brunsbüttelkoog in See gegangen. Käpitän zur See Borckenhagen hat am 21. Juli die Geschäfte des Chefs des Stabes des 1. Geschwaders übernommen.

Neue Boxerunruhen meldet der „Standard" aus Shanghai. Amtlichen Nachrichten zufolge seien in Hsinghwa, im Distrikt Tokien, ernste, von einer geheimen Gesellschaft hervorgerufene Unruhen ausgebrochen. Man befürchte, daß die fremden Missionen in Mitleidenschaft gezogen werden.

Die Mittheilungen über die Hinmetzelung von Christen auf der koreanischen Insel Quelpart werden von dem neuen Gesandten Koreas in Paris, Kimmanson, als unrichtig bezeichnet. Es sei niemals ein Christ nach Quelpart gekommen. Simmanson erklärte, obgleich er einer fremdenfeindlichen Familie angehöre, unterstütze er doch die fortschrittliche Politik des jetzigen koreanischen Kabinets. Das Fremdenverbot sei jüngsthin ausnahmsweise zugunsten japanischer Grubenarbeiter aufgehoben worden. Die Folge waren bewaffnete Konflikte zwischen Japanern und Eingeborenen.

Der Krieg in Südafrika.

Das plötzliche Hinscheiden von Frau Krüger, der kerntüchtigen, treuen Lebensgefährtin des Buren-Präsidenten, wohl der einfachsten und anspruchslosesten Frau, die sich jemals Gattin eines Staatsoberhaupts der neueren Zeit genannt hat, ist nicht allein ein schwerer Schlag für den durch die Trennung von ihr, von Land und Volk und die trüben Geschicke seiner Heimat schon tief gebeugten Mann, sondern auch ein Ereigniß, das überall und namentlich in Deutschland die tiefste Sympathie und das lebhafteste Mitgefühl mit ihm und seiner Nation erwecken wird. Zwar ist kaum anzunehmen, daß der Tod seiner Gattin auf die politischen Entschlüsse des Präsidenten einwirken wird. Die rein menschliche Theilnahme wird aber doch dem traurigen Ende in Kriegsnoth und Verlassenheit zugewandt bleiben, das dieser einst in so ruhigem Glück und froher Pflichterfüllung dahinlebenden frommen Frau beschieden war. Unzählige Anekdoten berichten ja von ihrem allem Prunk und Aufwand abholden Wesen, ihrer einfachen Kleidung und Redeweise, der schier bäuerlichen Lebensführung in der bescheidenen Präsidentenwohnung zu Prätoria — wir haben aber auch Kenntniß von der starken und thätigen Theilnahme, die sie als echte Burenfrau den Geschicken ihres Landes entgegenbrachte, von der innigen Lebensgemeinschaft, die sie mit ihrem Gatten verband, ihrer Größe im Tragen und Entsagen und anderen vorbildlichen Charakterzügen, um derentwillen auch ihr Name immer in Ehren in der Geschichte fortleben wird. Präsident Krüger wird von dem Tode seiner treuen Lebensgefährtin, mit der er Jahrzehnte lang in glücklichster Ehe gelebt hat, um so schmerzlicher getroffen sein, als er ihr in ihrer Sterbestunde nicht zur Seite stehen konnte. Krügers Schicksal wird selbst bei seinen politischen Gegnern das wärmste Mitgefühl hervorrufen. — Frau Krüger starb am Sonnabend Nachmittag 10 Minuten vor 6 Uhr an Lungenentzündung. Sie war längere Zeit leidend und konnte sich von einem Influenzaanfall nicht wieder erholen. In der letzten Woche war ihre Lieblingstochter, Frau Smith, gestorben, was ihren Zustand verschlimmerte. Behandelt wurde Frau Krüger von zwei deutschen und einem belgischen Arzt. Der Enkel Eloff und zahlreiche andere Mitglieder der Familie waren bei ihrem Tode zugegen.

Daß Präsident Krüger nach wie vor auf den guten Ausgang des Krieges mit Zuversicht hofft, geht aus folgender Meldung hervor: Haag, 20. Juli. In Präsident Krügers Umgebung mißt man dem Briefwechsel zwischen Steijn und Reitz keinerlei Bedeutung bei und betont, daß seit Mitte Mai die Lage der Buren durch Zuzug von Afrikandern sich erheblich gebessert habe; zur Stunde sei keine Rede von Unterwerfung. — Dieser zuversichtlichen Ansicht gegenüber verliert eine englische Meldung der „Times" an Glaubwürdigkeit, denen aus Bloemfontein vom 19. d. M. gemeldet wird: Die kürzlich stattgehabte Gefangennahme der Mitglieder der Regierung des Oranje-Freistaates hat auf die Burenbevölkerung in Bloemfontein ihre Wirkung nicht verfehlt. Auf die Buren hat besonders die Thatsache, daß die Papiere der Regierung erbeutet worden sind, großen Eindruck gemacht. Sie sind alle von dem Wunsche erfüllt, daß die Ruhe bald wieder hergestellt wird. Von bestunterrichteter Seite wird angenommen, daß die Einwohnerzahl des Oranje-Freistaates vor dem Kriege 75 000 betrug. Davon befinden sich jetzt 35 000 in den Flüchtlingslagern, ungefähr 10 000 sind gefangen genommen, 17 000 leben in den von den Engländern besetzten Städten; 13 000 Männer, Weiber und Kinder gehen noch frei umher, doch weiß man nicht, wieviele von den Männern noch im Felde stehen.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 20. Juli. (Vorkommen der Zwergbirke.) Herr Professor Dr. Conwentz hat festgestellt, daß im Belauf Dameran bei Culmsee die Zwergbirke, Betula nana, in größerer Menge vorkommt. Dieser Baum stammt aus Schweden; man findet ihn häufiger auf der Iserwiese, den Seefeldern an der hohen Mense und dem Brocken.

e **Briesen**, 22. Juli. (Umwandlung der Privatrealschule in eine staatliche Anstalt.) Dem Magistrat ist die erfreuliche Nachricht zugegangen, daß der Herr Kultusminister geneigt ist, den wiederholten Anträgen der Kreis- und städtischen Behörden auf Umwandlung der hiesigen Privatrealschule in eine staatliche Realschule zum 1. April 1902 stattzugeben. Als Bedingung wird gestellt, daß die Stadt eine jährliche Beihilfe von 3500 Mk. und der Kreis eine solche von 500 Mk. leistet.

Briesen, 20. Juli. (Auf die Moore unseres Kreises) ist besonders durch die eingehenden Berichte des Rektors Herrn Hehm an die naturwissenschaftlichen Vereine die Aufmerksamkeit in Forscherkreisen gelenkt worden. Bereits vor Pfingsten besichtigte Herr Professor Dr. Conwentz-Danzig in Begleitung des Herrn Hehm das Jeziorek-, Blotto- und Zgnilka-Moor. Gestern trafen in höherem Auftrage die Herren Dr. Kuhlgatz, erster Assistent am königl. Museum für Naturkunde in Berlin und Professor Dr. Ahlfoengern aus Gothland in Schweden hier ein. Während Dr. K. die niedere Thierwelt in den Moorgewässern feststellte, erforschte Dr. A. besonders die Pflanzen der Moore.

Konitz, 17. Juli. (Verunglückt.) Der 20jährige Sohn des Gutsbesitzers Fritz in Adl. Lubianken war mit den Pferden beschäftigt, wobei er plötzlich einen derartigen Hufschlag gegen den Leib erhielt, daß er schwere innerliche Verletzungen erlitt. Die Aerzte haben wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Marienwerder, 22. Juli. (Umbau des Bahnhofes.) Nachdem die Erweiterung der Geleisanlagen auf unserem Bahnhofe nahezu vollendet ist, scheint endlich auch mit dem Neubau des Stationsgebäudes vorgegangen werden zu sollen. Am Sonnabend trafen die Pläne für das neue Gebäude ein. In etwa 14 Tagen soll mit dem theilweisen Abbruch der alten Baulichkeiten begonnen und der Neubau dann so gefördert werden, daß die eine Hälfte desselben — günstige Witterung vorausgesetzt — noch in diesem Jahre unter Dach kommt.

Elbing, 22. Juli. (Todesfall.) Der als Wunderdoktor weit und breit bekannte Pfarrer Heinick in Gr.-Lesewitz ist am Sonntag plötzlich gestorben. Als er um 8 Uhr abends sein Zimmer betrat, fiel der greise Mann um und verstarb bald darauf. Der verdiente katholische Geistliche war 55 Jahre lang im Amte. Herr Pfarrer Thaddäus Heinick ist am 21. April 1821 als Sohn eines Besitzers in Schulen (Ostpr.) geboren und besuchte die Gymnasien in Rössel und Braunsberg. 1846 wurde er ordinirt und kam 1864 nach Lesewitz, wo er ununterbrochen bis zu seinem Tode amtirte. Im Jahre 1896 feierte er sein 50jähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlaß ihm der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen wurde.

Elbing, 22. Juli. (Der Aufenthalt der Kaiserin) in Cadinen ist für die Zeit vom 5. bis 14. September vorgesehen.

Neuteich, 19. Juli. (Kinderkrankheiten.) Da unter den Kindern der hiesigen evangelischen Schule noch immer die Masern herrschen und die Schule seit Pfingsten geschlossen ist, werden wahrscheinlich die großen Ferien in diesem Sommer ausfallen. Keuchhusten tritt auch häufig auf, und ist die Sterblichkeit, namentlich unter den ganz kleinen Kindern, groß.

Danzig, 22. Juli. (Der Handelsminister Möller) traf gestern Nacht 12 Uhr 7 Min., von Berlin kommend, hierselbst ein und nahm im Hotel „Danziger Hof" Wohnung. In seiner Begleitung befand sich Herr Geheimer Ober-Regierungsrath Lusensky. Heute Vormittag 9 Uhr begab sich der Minister an Bord des „Gotthilf Hagen", um eine Fahrt die Weichsel aufwärts zu machen und die verschiedenen industriellen Etablissements von Bord aus in Augenschein zu nehmen, um so einen Einblick in die aufstrebende Industrie Danzigs zu gewinnen. Se. Exzellenz Herr Oberpräsident von Goßler und die beiden Herren Regierungspräsidenten von Holwede und von Jagow, sowie Herr Landeshauptmann Hinze nahmen gleichfalls an der Fahrt theil. Außerdem schlossen sich die Herren Landräthe Maurach und Brandt, Oekonomierath Steinmeyer und Oberbürgermeister Delbrück den Herren an. Die Fahrt ging zunächst bis Bohnsack und dann die Weichsel hinab bis zur Mündung. Im Anschluß an diese Uferbesichtigung findet eine Konferenz statt, in welcher über die Lage der neuen Stahlwerke, sowie der Nordischen Elektrizitäts- und Industriewerke diskutirt werden wird.

Zoppot, 22. Juli. (Badefrequenz.) Die Sportwoche hat unserem Orte zwar lebhaften Besuch, nicht aber den erhofften Zustrom von Logirgästen gebracht. In diesem Punkte haben aber die heißen Tage der verflossenen Woche tüchtig nachgeholfen und stärkeren Zufluß, als er bisher in einer Woche gewesen, gebracht. Die Frequenz des Vorjahres dürfte mit den jetzt verzeichneten 2600 Familien resp. Einzelstehenden mit zusammen 6500 Personen nicht nur erreicht, sondern nun bereits etwas überholt sein. Unter den neu angekommenen Badegästen befinden sich auch der bekannte Bühnendichter Max Halbe aus München und die Hofopernsängerin Frau Ellen Brandt-Forster aus Wien, welche bekanntlich dereinst in Danzig ihre künstlerische Laufbahn begann. Am gestrigen Sonntag mit seinen 25 Grad R. im Schatten herrschte natürlich auch in unseren Badeanstalten der stärkste Andrang dieses Sommers. Alle drei Anstalten waren stets dicht gefüllt und die Badezellen oft längere Zeit von Wartenden umlagert.

Goldap, 19. Juli. (Vom Hitzschlage) sind beim Einrücken der Truppen vom Uebungsplatze infolge der großen Hitze mehrere Soldaten betroffen worden. Der eine mußte vorläufig in einem Privathause untergebracht werden. Sein Zustand soll gefährlich sein.

Aus Ostpreußen, 22. Juli. (Eine reiche Honigernte), wie sie seit langen Jahren nicht da war, verspricht der diesjährige Sommer. Wie Bienenzüchter aussagen, sind die Honigräume bis auf das letzte Rähmchen gefüllt. Vielfach hat bereits eine Honigentnahme stattfinden müssen, um Raum zu schaffen. Frühschwärme hat es, trotzdem das Wetter günstig war, nicht viel gegeben, umso fleißiger aber war die Schwärmthätigkeit der Bienen in der letzten Hälfte des Monats Juni. Selbst in diesem Monat hat es noch Schwärme gegeben, die jedoch keinen Werth mehr haben. Die Junischwärme schaffen durchweg noch genügenden Honigvorrath für den Winter.

Posen, 19. Juli. (Große Trockenheit) herrscht in den meisten Gegenden der Provinz Posen, an vielen Stellen versiegen die Brunnen. Bei einer Stichprobe, die von der Landwirthschaftskammer auf einem Haferfelde unternommen wurde, ergab sich, daß selbst in einer Tiefe von 1,20 Meter nicht ein Tropfen Flüssigkeit vorhanden war.

Posen, 22. Juli. (Zur landwirthschaftlichen Nothlage.) Am Freitag berieth eine Kommission des Vorstandes der Landwirthschaftskammer über die Maßnahmen, die von Seiten der Kammer zur Beseitigung bezw. Milderung der Nothlage der ländlichen Bevölkerung unserer Provinz zu ergreifen seien. Der Gesammtvorstand der Kammer wird sich in seiner nächsten Sitzung über die weitere Behandlung der Angelegenheit schlüssig machen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 23. Juli 1901.

— (Das Eintreffen des Herzogs Adolph Friedrich von Mecklenburg-Strelitz) zur Besichtigung der hiesigen Festungswerke steht für morgen bestimmt zu erwarten. Der Herzog, welcher sich drei Tage hier aufhalten wird, steigt im Hotel „Schwarzer Adler" ab.

— (Zum Kaiserbesuch) werden im Marienburger Schlosse, wo der Kaiser am 5. September morgens eintreffen soll, am 5. und 6. die Ordens- und Weihefestlichkeiten abhalten, am 15. und 16. September Festmahle für die höheren Militärs und die Notabilitäten der Provinz zu geben beabsichtigt, jetzt eifrige Vorbereitungen getroffen. Für das Ordenskapitel am 5. September wird der Kapitelsaal des Hochschlosses neu hergerichtet. Die Firma J. u. G. Müller in Elbing, der die Tischlerarbeiten im Schlosse übertragen sind, waltet mit erhöhtem Eifer ihres Amtes, um alles stilgerecht zu ersetzen. Zum Gottesdienst vereinigen sich die Ordensritter am 6. September in der Schloßkirche. Der große Berliner Domchor wird dabei mitwirken und Oberhofprediger D. Dryander predigen. Nach dem Gottesdienst folgt ein Frühstück, das in dem im östlichen Theile des Schlosses auf sieben mächtigen Pfeilern unter acht Bogen ruhenden Speisesaal eingenommen wird. Hier und in dem anschließenden, fast ebenso großen ehemaligen Schlafsaale wird auch das Festmahl der Provinz und am 16. September die militärische Paradetafel abgehalten. Herrlich sind die vielen elektrischen Kronleuchter, von denen unter jedem Bogen einer, im ganzen vierzehn, angebracht sind. Zum Schmuck der unzähligen elektrischen Birnen gelangen frische, lebende Blumen zur Verwendung. In den letzten Tagen fand in dieser Hinsicht eine Probe statt, um die Wirkung zu erfahren. Die Beleuchtung verspricht feenhaft zu werden. An der Ausstattung der Wohngemächer für den Kaiser wird sich auch die Kunstsammlung des Herrn L. Gieldzinski in Danzig mit einer Reihe schöner Möbel und anderer Kunstgegenstände betheiligen. Die Aufstellung der Möbel und die Schmückung der inneren Räume des Schlosses beginnt Anfang August; bis dahin haben noch die Handwerker vollauf zu thun. Mit der Instandsitzung und Ausrüstung der Küche wird ebenfalls erst im August begonnen.

— (Zum Kaisermanöver) schreibt die „Danz. Ztg.": Während sonst bei den Manövern die vom Generalstabe für die Dauer des Manövers bestimmten Unterkunfsorte den Truppentheilen vorher mitgetheilt werden, soll das bevorstehende Kaisermanöver vollständig kriegsmäßigen Verhältnissen angepaßt werden. Es dürften daher, wie dies bereits bei dem vorjährigen Kaisermanöver der Fall war, auch dieses Mal die Manöverquartiere während der Dauer des Manövers den Truppentheilen nicht vorher bekannt gegeben werden.

Später, als wir nach zweistündiger Wanderung an einen bestimmten Punkt gekommen waren, blieben die älteren Herrschaften zurück, und die Jugend, zu der in diesem besonderen Falle auch ich mich zählte, versuchte es, den letzten Gipfel des Berges zu erklimmen. Es war eine ziemlich steile Parthie, und ich glaube, ohne die Hilfe der Herren hätten wir Damen die Schwierigkeiten kaum überwunden, als wir aber oben zwischen den scharfen Felszacken standen und die herrliche Aussicht genossen, fanden wir alle uns reichlich belohnt und ließen uns auf einen Vorsprung nieder, welcher einen natürlichen Ruhesitz bot. Ich hatte mich dabei absichtlich von meinem Freunde entfernt und saß nun zwischen Dora Gaedersen und Doktor Schulz, gleichsam als Wall zwischen den beiden feindlichen Mächten, die sich, wie immer, heftig bekriegten.

Zuerst war es seine Absicht gewesen, die Kletterparthie garnicht mitzumachen, aber Dora hatte ihn seiner Zaghaftigkeit und Bequemlichkeit wegen so geneckt und verhöhnt, daß er, um schlimmerem vorzubeugen, endlich nachgab und mit Zurücklassung seiner Galoschen und seines geliebten Regenschirmes sich uns seufzend und murrend anschloß. Der Aufstieg ging auch ganz glücklich vorüber, und gleichzeitig mit allen anderen kam er oben an, unser Entzücken aber über Luft und Aussicht theilte er nicht im mindesten, sondern zog schnell seinen Paletot an, band ein dickes seidenes Tuch um seinen Hals und vertauschte seinen Hut mit einer Reisemütze, die er über die Ohren zog. So saß er, wie ein Häuflein Unglück, bei uns, und wirkte allerdings ungemein komisch.

(Fortsetzung folgt.)

— (Herr Handelskammerpräsident Kommerzienrath Schwartz) hat sich nach Danzig begeben, wahrscheinlich aus Anlaß der Anwesenheit des Herrn Handelsministers dortselbst.

— (Wie kann das Dorf in der billigsten Weise zu einer Badeanstalt kommen?) Wenn jetzt bei der Hundstagshitze die Leute im Dorfe ein erfrischendes Bad haben möchten, dann bleibt ihnen nichts anderes übrig, als im Teich oder im eiskalten Waldbach zu baden, was den Jungen zwar ein großes Vergnügen macht, den Alten aber doch nicht recht gefallen will, sodaß sie das Baden lieber ganz lassen. Da haben es die Pretzschendorfer klüger gemacht, als ihnen im Juli 1896 die Sonne zu heiß brannte. Die Molkereigenossenschaft im Dorfe Pretzschendorf richtete einen für ihren Molkereibetrieb überflüssigen Raum zu einer Badestube mit großen Wannen, Douchen u. s. w. her. Der Preis für das Warmbad ist für Genossen 20 Pf., für Nichtgenossen 30 Pf., im Dutzend 3 Mk. Das gefiel nun den Dorfbewohnern so gut, daß gleich in den ersten drei Monaten 150 Bäder genommen wurden. Da die Bäder nicht nach Personen, sondern für ein Bad berechnet werden, so nahmen vielfach kinderreiche Familien ein Bad für 20 oder 30 Pf. zusammen. Die Genossenschaft aber steht sich sehr gut bei dieser Einrichtung. Die Erwärmung des Wassers muß doch während des Molkereibetriebes geschehen, kostet also nichts. Die Einrichtungskosten des Bades beliefen sich auf 90 Mk.; 40 Mk. Einnahme wurden schon in den ersten Monaten erzielt. — In Heinsberg hat die Molkereigenossenschaft ebenfalls eine Badeeinrichtung herstellen lassen, und trotz der billigen Badepreise hat sich das für die Einrichtung angelegte Kapital mit 40 Proz. verzinst. Wie wäre es, wenn auch anderswo etwas derartiges eingerichtet würde? Wo Molkereibetriebe, Mühlen oder Anlagen sind, die mit Heißwasser arbeiten, wäre mit einer Badeeinrichtung überall ein gutes Geschäft zu machen. Viel wichtiger ist aber natürlich, daß eine solche Anstalt für die Gesundheitspflege von größtem Werthe sein würde.

— (Nein, diese Hitze!) Täglich ertönt die Klage, denn die brennende Sonnengluth, unter welcher die Menschheit leidet, will nicht nachlassen. Schlimmer noch wie im Vorjahre scheint die Hitze und die Dürre in diesem Sommer werden zu wollen. In den letzten Tagen stieg die Hitze bereits auf 31 Grad Celsius im Schatten! Und noch immer kein Landregen, welcher die Temperatur gründlich abkühlt und Menschheit, Vieh und Vegetation erfrischt und erquickt! Das Wetter bildet den Gesprächsgegenstand, wo sich zwei Menschen treffen — in diesen Tagen ist es wahrlich kein Verlegenheitsthema. Da dürfen wir wohl auch einen versifizirten Stoßseufzer abdrucken, der uns aus unserem Leserkreise eingesandt wird. Die gutgemeinten Hundstagsstrophen, welche dem gequälten Herzen stimmungsvollen Ausdruck geben, lauten:

Wem man heute auch begegnet —
Alles pustet, schwitzt und stöhnt!
Daß es immer noch nicht regnet,
Ist doch wirklich unverschämt!

Winde, die sonst Kühlung lassen,
Sind mit Schmutz und Staub durchsetzt,
Denn es fegt durch alle Gassen
Unsere Damenschleppe jetzt.

Fliegen, Mücken, sonst'ge Thiere
Quälen uns bei Tag und Nacht
Und der Durst — man trinkt für Viere —
Hat uns fast schon umgebracht.

Hitzeswelle sei gemüthlich,
Halt' in England weiter Rast
Sieh, wir sind hier gar zu friedlich
Und den Frieden Du doch haßt!

John Bull kann es gut erdulden,
Der gefühllos wie bekannt;
Rücksicht ihm noch weiter schulden,
Wär' doch wirklich hirnverbrannt!

M. G.

Bedenklich scheint die Hitze schon in der Schriftleitung der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" zu wirken, denn sie schreibt, daß am Sonntag Mittag in Thorn das Thermometer auf 44° R. im Schatten gestiegen sein soll, nachdem es vormittags schon nach „amtlicher" Feststellung 39° R. waren. Sollte es bei der „Ostdeutschen" wirklich so heiß gewesen sein? Nach amtlicher Feststellung hat die höchste Temperatur von Sonntag Morgen bis Montag thatsächlich 29° Celsius betragen. Die Skala eines gewöhnlichen Thermometers reicht überhaupt nur bis 40° R. bezw. 50° Celsius. Wenn es der Sonne einfallen würde, eine Wärme von solcher Stärke auszuströmen, würde die ganze Erde verbrennen und verschmoren.

— (Sommertheater.) Ueber das Blumenthal-Kadelburg'sche Lustspiel „Die beiden Wappen" schreibt ein westpreußisches Provinzialblatt: „Die beiden Wappen" sind eines der amüsantesten Stücke, die unsere deutsche Bühne im Repertoir des Lustspiels aufzuweisen hat. Die ganz vortreffliche Darstellung desselben durch das Harnier'sche Ensemble errang am gestrigen Abend einen stürmischen Erfolg und dürfte zu einer Reihe gut besuchter Wiederholungen führen. — Auf die morgige Erstaufführung machen wir nochmals empfehlend aufmerksam.

— (Konzerte.) Im Schützenhausgarten konzertirt heute die Kapelle des Pionier-Bataillons. Am Donnerstag geben die Kapellen des Infanterie-Regiments von Borcke und des Pionier-Bataillons im Ziegeleipark ein Doppelkonzert.

— (Besitzwechsel.) Herr Bäckermeister Rysiewski hat das Hausgrundstück Seglerstraße Nr. 17, früher den Wystrach'schen Erben gehörig, freihändig für 27 000 Mk. gekauft.

— (Submissionstermin.) In dem heute Vormittag 11 Uhr im Stadtbauamte abgehaltenen Termin zur Vergebung der Zimmererarbeiten für den Neubau des Gasanstalts-Verwaltungsgebäudes wurden 7 Angebote abgegeben. Es fordern: Sieg u. Ko. 6594,13 Mk., L. Bock 6858,87 Mk., F. Kleintje 8859,20 Mk., G. Soppart 6882,89 Mk., H. Scheidler 7571,10 Mk., B. Richter 7783,44 Mk., H. Ilgner 7890,71 Mk.

— (Von der Elektrischen überfahren.) Heute Vormittag in der neunten Stunde wurde auf der Bromberger Vorstadt Ecke Schul- und Mellienstraße die 85 Jahre alte Ortsarme Werner von der elektrischen Straßenbahn überfahren und ihr das rechte Unterbein vollständig zermalmt. Ein in der Nähe weilender Militärarzt legte der Unglücklichen den ersten Nothverband an und veranlaßte ihre sofortige Ueberführung nach dem städtischen Krankenhause, die mittelst eines aus dem Hilfslazareth I geholten Militärkrankenwagens erfolgte. Es wird eine Amputation des ganzen Beines vorgenommen werden müssen. Nach Angabe von Augenzeugen soll der Wagenführer geläutet haben, demselben dürfte daher an dem Unglück keine Schuld beizumessen sein; doch wird das Nähere wohl die Untersuchung ergeben. Die Verunglückte soll bei ihrem hohen Alter schlecht sehen und hören können; wenn das der Fall, ist es nicht richtig, daß man die gebrechliche Greisin ohne Begleitung noch Besorgungen auf der Straße machen läßt. — Zu dem Unglücksfall schreibt man uns von der Bromberger Vorstadt: Die Verunglückte ist ein Opfer der zu schmalen Anlage der Schulstraße, die vor kurzem erst wieder in Ihrer Zeitung bemängelt wurde. Es dürften noch weitere solcher Unglücksfälle folgen, wenn die Schulstraße in ihrem jetzigen Zustande noch länger verbleibt.

— (Ein unbedeutender Brand) entstand gestern Abend gegen 10 Uhr im Dachgeschoß des Bäckermeister Kurowski'schen Hauses Neustädtischer Markt. Vorübergehende bemerkten, daß aus einem Dachfenster Rauch herauskam. Es stellte sich heraus, daß in einer verschlossenen Mädchenkammer ein Bett brannte. Das Feuer konnte ohne große Mühe gelöscht werden.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 23. Juli früh 1,40 Mtr. über 0.

)(Mocker, 22. Juli. (§ 1 der Ordnung für Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerbe von Grundstücken) hat im letzten Absatz mit Genehmigung des Kreisausschusses und mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten folgende Fassung erhalten: Bei Grundstückserwerbungen im Zwangsversteigerungsverfahren ist die Steuer von demjenigen zu entrichten, welchem der Zuschlag ertheilt ist. Ist dieser ein Hypothekengrundbuchgläubiger des betreffenden Grundstücks oder eine von der Zahlung des Stempels befreite Person, so kommt eine Steuer nicht zur Hebung.

Podgorz, 21. Juli. (Herr Pfarrer Endemann) ist vom 25. Juli bis 5. September beurlaubt, und sind etwaige kirchliche Handlungen, die in diese Zeit fallen, bei dem Organisten Herrn Loehrke anzumelden.

)(Aus dem Kreise Thorn, 22. Juli. (Unfall.) Der Arbeiter Lipinski zu Grzywna, welcher auf einem Wagen stand und beim Abladen desselben behilflich sein wollte, ließ die Leine los, die Pferde zogen an und L. fiel zwischen die Pferde und erlitt erhebliche Quetschungen der Brust und des Rückens.

Briefkasten.

M. G. Daß Sie bei der Hitze ungewohnterweise solche Verse geschmiedet, hat bei uns die gebührende Achtung gefunden. Die Bestellung in Braunsberger bei P. ist gemacht. Wohl bekomm's!

Sport.

Straßburg i. E., 21. Juli. Bei der gestern hier veranstalteten internationalen Regatta siegte im Seniorenskiff Dr. Heilly-Paris, im Doppelskuller Dr. Heilly und Bonttemps-Paris über die Straßburger Mannschaften. Seit 1870 betheiligten sich französische Ruderer zum ersten Mal wieder an der Straßburger Regatta.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Bayreuth, 22. Juli. Die Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens der Festspiele wurde bereits gestern von der Vertretung der Stadt und von der Bürgerschaft festlich begangen. Am Morgen war Frau Cosima Wagner eine Adresse überreicht worden. Der Vorsitzende des Verwaltungsraths der Festspiele, Kommerzienrath von Groß, wurde zum Ehrenbürger Bayreuths ernannt. Am Abend fand ein großer Fackelzug statt; Bürgermeister Dr. Casselmann hielt eine Ansprache, in welcher er Frau Wagner Dank aussprach und der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß die Familie Wagner treu an Bayreuth festhalten werde; Frau Wagner erwiderte dankend und gab die Versicherung, daß sie und ihre Nachkommen sich nie von Bayreuth trennen würden. — Die Königin von Württemberg ist gestern Abend inkognito hier eingetroffen; zu Ehren derselben findet heute Abend in der Villa Wahnfried Empfangsabend statt.

München, 22. Juli. Prinzregent Luitpold verlieh dem Vorsitzenden des Verwaltungsraths der Festspiele in Bayreuth, Kommerzienrath von Groß in Bayreuth, den Verdienstorden vom heiligen Michael zweiter Klasse, dem Musikdirektor Kniese in Bayreuth den Titel als Professor, sowie dem Opernsänger Anton van Rooy den Titel als Kammersänger. Ferner erhielten der Konzertmeister Prill in Wien und der Hofkonzertmeister Brückner in Wiesbaden die Ludwigs-Medaille für Wissenschaft und Kunst.

Mannigfaltiges.

(Die Leiche) des seit einigen Tagen in Allinge auf Bornholm vermißten Postsekretärs Ludwig aus Posen ist Sonnabend gefunden worden. Die Leiche wurde vorläufig im Leichenhause von Sandvig aufgebahrt.

(Durch eine Explosion) in einer Pulvermühle bei Haßloch wurde eine Person getödtet, zwei wurden schwer und zwei leicht verletzt.

(Wegen zu niedrigen Wasserstandes) ist die Moseldampfschifffahrt eingestellt worden.

(Von der Kirche abgestürzt.) Am Sonnabend Nachmittag stürzten von der Altstädter Kirche in Bernburg 3 Dachdecker ab; es sind Vater, Sohn und Neffe. Ersterer war sofort todt, die beiden anderen verstarben im Krankenhause.

(Selbstmord eines Spekulanten.) Der Großkaufmann Egrichs aus Antwerpen brachte sich im Volksgarten zu Köln zwei Schüsse bei, an deren Folgen er verstarb. Unglückliche Spekulationen und große Geldverluste haben ihn zu der That veranlaßt.

(Bei einer Grubengasexplosion) in dem französischen Bergwerk Molière bei Alais wurden am Freitag 4 Bergarbeiter getödtet, 10 verletzt.

(Ertrunken) sind nach einer Meldung der „Frkf. Ztg." aus Newyork beim Untergang der Yacht „Venetia" zwei Töchter des Millionärs Colburn in Philadelphia.

Vom Wetter.

Schwere Unwetter sind in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Frankreich in zahlreichen Orten niedergegangen und haben sehr großen Schaden angerichtet.

In den Vereinigten Staaten herrscht noch immer sehr heißes Wetter. Ein besonderer Bericht des Wetterbureaus in Washington meldet, daß beinahe das ganze Land von einer Hitzwelle bedeckt sei, mit Ausnahme der in der nächsten Nähe der Küste des Stillen Meeres gelegenen Bezirke. In Iowa, Missouri und Illinois sei die Hitze fast durchweg größer, als bisher je verzeichnet worden.

In Paris fordert die Hitze, die in den letzten vier Tagen täglich 34 Grad im Schatten erreichte, zahlreiche Opfer. Die Blätter veröffentlichen förmliche Verlustlisten von Personen, die auf der Straße vom Hitzschlag ereilt wurden. Die Liste für Sonntag enthält elf Namen.

In England ist die Hitze seit einigen Tagen noch stetig gestiegen. Fälle von Hitzschlag sind zahlreich. Eine ganze Menge Leute, die auf der Straße zusammenbrachen, wurden in die Krankenhäuser gebracht. Auch den Pferden wird das Dasein sehr schwer. Die großen Omnibus-Gesellschaften haben Anstalten getroffen, daß an bestimmten Punkten den Thieren eine Stärkung von Wasser und Hafermehl gereicht wird.

Neueste Nachrichten.

Königsberg, 23. Juli. Seine Exzellenz der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen erläßt folgende Bekanntmachung: „Nachdem Seine Majestät der Kaiser und König allergnädigst geruht haben, mich zum Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen zu ernennen, habe ich mein Amt heute angetreten. Die in der Berufung als Verwaltungschef dieser schönen Provinz für mich liegende Ehre und Auszeichnung erfasse ich im vollsten Maße. Umsomehr aber bin ich durchdrungen von dem Bewußtsein der gewichtigen Verantwortlichkeit, die mir das neue Amt auferlegt. Es wird mein ernstes Bestreben sein, die Interessen Ostpreußens nach allen Richtungen hin kennen zu lernen, damit es mir möglich sei, mich dem Lande nützlich zu erweisen. Meine ganze Kraft soll dieser Aufgabe gewidmet sein. Für meine Amtsführung erbitte ich mir die vertrauensvolle Unterstützung aller Behörden und Beamten, sowie offenes und wohlwollendes Entgegenkommen der Bewohner der Provinz. Frhr. v. Richthofen."

Berlin, 23. Juli. Wie die Morgenblätter melden, ist der bekannte Kupferstecher Gustav Seidel, 82 Jahre alt, in Rüdersdorf bei Berlin gestorben.

München, 23. Juli. Der Hofkapellmeister Stavenhagen ist an Stelle des Barons von Perfall zum Direktor der Akademie der Tonkunst ernannt.

Bayreuth, 23. Juli. Die heutige Aufführung der Oper „Der fliegende Holländer" errang einen stürmischen Erfolg und gestaltete sich zu einem großen künstlerischen Ereigniß. Das ganze Werk wurde ohne Pause gegeben. Das Publikum brach am Schlusse der Vorstellung, welcher die Königin von Württemberg und zahlreiche andere Fürstlichkeiten beiwohnten, in langandauernden Beifall aus.

Neapel, 23. Juli. Der Zustand Crispis ist unverändert. Die Herzschwäche dauert fort.

Roubaix, 23. Juli. Die mit den Generalrathswahlen zusammenhängenden Unruhen haben sich heute wiederholt. Zwei Personen sind schwer verletzt.

London, 22. Juli. Unterhaus. In Beantwortung verschiedener Anfragen betreffend China erklärt Unterstaatssekretär Cranborne: In Shanghai befinden sich jetzt an fremdländischen Truppen: 1945 Engländer, 750 Franzosen mit sechs Geschützen, 850 Deutsche mit vier oder sechs Geschützen und 300 Japaner. Es ist vereinbart worden, daß die Zahlung der Entschädigung in vierprozentigen Bonds erfolgt, zahlbar Seitens Chinas an jede der betheiligten Mächte. Ein erheblicher Fortschritt ist kürzlich in den Verhandlungen über die für den Zinsendienst der Bonds zu verwendenden Einnahmequellen gemacht worden, ich bin aber nicht in der Lage, gegenwärtig eine eingehendere Mittheilung hierüber zu machen. Prinz Tuan befindet sich nach den letzten Nachrichten bei seinem Verwandten, dem mogolischen Fürsten von Alaschan. Tungfuhsiang ist im westlichen Theil von Kansu. Darüber, daß Tuan an der Spitze einer beträchtlichen Truppenmacht stände, ist uns nichts bekannt. Schatzkanzler Hicks Beach theilt mit, die Gesammtkosten der chinesischen Expedition, ausschließlich der Kosten für die Marine, betragen 4 350 000 Pfund Sterling.

London, 22. Juli. Kitchener telegraphirt heute aus Prätoria: Seit dem 15. Juli sind von den verschiedenen Truppenabtheilungen 43 Buren getödtet, 25 verwundet, 190 gefangen genommen, und 126 haben sich ergeben. Erbeutet wurden 3100 Patronen, 162 Wagen, 5600 Pferde und viele Vorräthe. Featherstones Truppe hat Klerksdorp von Zeerust aus nach erfolgreichem Marsche, auf dem sie nur geringem Widerstande begegnete, erreicht. Bloods Truppe hat nochmals Roossenekal durchsucht und das Land nördlich der Eisenbahnlinie vom Feinde gesäubert. In der Kapkolonie drängt French die Schaaren des Feindes allmählich immer weiter nordwärts.

Madrid, 22. Juli. In der Deputirtenkammer und im Senat verlas der Ministerpräsident Sagasta ein Dekret, durch welches die Sitzungen vertagt werden. Irgendwelche Kundgebung fand nicht statt.

Konstantinopel, 22. Juli. Gestern fand zu Ehren des Großfürsten Alexander Michailowitsch im Yildiz-Palais ein Galadiner statt, an dem außer dem Großfürsten nebst Gefolge auch der Großvezier, der Präsident des Staatsraths, die Minister des Aeußern, des Krieges, der Marine und des Innern, sowie der russische Botschafter Sinowjew mit den Herren der Botschaft und verschiedene hohe türkische Würdenträger theilnahmen. Der Sultan verlieh dem Großfürsten den Nischan-Imtiaz-Orden.

Konstantinopel, 23. Juli. Der türkisch-serbische Handelsvertrag ist gestern unterzeichnet worden.

Bamberg, 22. Juli. Infolge eines bei Strullendorf niedergegangenen Gewitters und Wolkenbruchs ist dort die Eisenbahnstrecke Bamberg-Nürnberg unterbrochen. Die Züge werden über die benachbarten Strecken umgeleitet.

Plymouth, 22. Juli. Der Dampfer „Ormuz" ist heute von Sydney hier eingetroffen und hatte zwei Mann der Besatzung an Bord, welche an einer verdächtigen Krankheit leiden, die ähnliche Erscheinungen wie die Beulenpest zeigt. Die beiden Kranken, welche an Bord isolirt waren, wurden sofort nach der Ankunft der „Ormuz" in Plymouth in das Hospitalschiff verbracht. Die Reisenden wurden einer strengen Untersuchung unterworfen, bevor sie mit der Bahn nach London weiterfahren durften.

Newyork, 23. Juli. Depeschen aus den westlichen Staaten melden, daß das Wetter wieder heißer und trockener gewesen ist. Aus Chicago, Missouri und Kansas werden zahlreiche Todesfälle an Hitzschlag gemeldet. Das Thermometer zeigte 109 Grad Fahrenheit. In Dacota und Illinois war die Hitze am größten.

Newyork, 23. Juli. In dem großen Maisgebiet zeigte das Thermometer 100 Grad Fahrenheit und darüber. In den letzten drei Tagen ist dort kein Regen gefallen, und noch immer ist keine Aussicht auf Regen.

Washington, 23. Juli. Meldung des Reuter'schen Bureaus. Der amerikanische Gesandte in Peking telegraphirt, der Plan der chinesischen Entschädigungszahlung sei nunmehr endgiltig angenommen. Die Tilgung der Bonds, die zur Ausgabe gelangen, werde im Jahre 1902 beginnen, und der Plan nehme die völlige Abzahlung von Kapital und Zins bis zum Jahre 1940 in Aussicht. Man erwarte, daß China 23 Millionen jährlich erheben werde. Diese Summe soll dazu dienen, die Zinsen zu bezahlen und die Tilgung des Kapitals bis zur letzten Restzahlung zu bewirken.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	23. Juli	22. Juli
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—00	216—00
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten .	85—20	85—20
Preußische Konsols 3 % . .	90—50	90—60
Preußische Konsols 3½ % .	100—80	101—00
Preußische Konsols 3½ % .	100—80	101—00
Deutsche Reichsanleihe 3% .	90—20	90—30
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	100—90	101—00
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	88—40	88—40
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	97—00	97—10
Posener Pfandbriefe 3½ % .	98—00	97—90
„ „ 4% . .	102—20	102—40
Polnische Pfandbriefe 4½ %	97—90	97—40
Türk. 1% Anleihe C . . .	—	—
Italienische Rente 4% . . .	—	97—10
Rumän. Rente v. 1894 4% .	76—50	76—60
Diskon. Kommandit-Antheile	173—40	173—40
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	190—50	191—50
Harpener Bergw.-Aktien . .	149—20	149—80
Laurahütte-Aktien	189—90	181—00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	105—70	105—60
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März. .	79¾	77¼
Spiritus: 70er loko	—	—
Weizen Juli	166—00	163—00
„ September	168—75	166—00
„ Oktober	170—25	168—00
Roggen Juli	142—00	140—50
„ September	145—25	144—25
„ Oktober	146—50	145—75

Bank-Diskont 3½ pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt.
Privat-Diskont 2¾ pCt., London. Diskont 3 pCt.

Königsberg, 23. Juli. (Getreidemarkt.) Zufuhr 10 inländische, 17 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom Dienstag den 23. Juli, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 22 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: Ost.

Vom 22. morgens bis 23. morgens höchste Temperatur + 29 Grad Cels., niedrigste + 18 Grad Celsius.

Heute mittags ½12 Uhr starb nach kurzem schwerem Leiden unser geliebter Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, der Rentier

Carl Ferdinand Beeslack

im 82. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen

Eduard Freytag und Frau Pauline geb. Beeslack,
Heinrich Matzker und Frau Hedwig geb. Beeslack,
Albert Hellweger und Frau Heta geb. Freytag,
Curt Hellweger, als Urenkel,
Benno Goltz und Frau Helene geb. Freytag.

Die Beerdigung findet in Elbing statt.

Thorn den 22. Juli 1901.



Gestern Abend 7¼ Uhr entschlief sanft unser inniggeliebter Sohn, Bruder und Neffe

Gustav Zimmermann

im Alter von 17 Jahren und 2½ Monaten.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Gumowo, 23. Juli 1901

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Ueberführung der Leiche vom Thorner Krankenhause nach Leibitsch findet Donnerstag, nachmittags 2 Uhr, die Begräbnißfeierlichkeit um 4 Uhr nachmittags statt.

Bekanntmachung.

Die Schlosserarbeiten für die neue Umwährung des Viehhofes sollen vergeben werden.

Bedingungen und Leistungsverzeichnisse können gegen Erstattung der Schreibgebühren vom Stadtbauamte bezogen werden; die Zeichnungen liegen daselbst während der Dienststunden aus.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum 31. d. Mts., vormittags 11 Uhr, dem Stadtbauamt einzureichen.

Thorn den 22. Juli 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 27., 29. und 30. d. Mts. findet von 6³⁰ vormittags bis 2⁰ nachmittags auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz gefechtsmäßiges Schießen mit scharfer Munition der Infanterie-Regimenter 21 und 61 statt.

Vor einem Betreten des Platzes während des Schießens wird gewarnt.

Thorn den 22. Juli 1901.

II. Bataillon
Infanterie-Regts. v. Borcke
(4. Pommersches) Nr. 21.

Oeffentliche Verdingung,

betreffend a) die Erweiterung einer Abortanlage, b) die Anstreicher- und Tapezierarbeiten im Jägerkasernement zu Culm. **Termin Montag den 5. August 1901, für a) um 11 und für b) um 11½ Uhr vormittags**, im Geschäftszimmer des Garnison-Baubeamten Graudenz II, Festungsstraße 10. Bedingungen liegen dort zur Einsicht aus. Angebotsformulare können gegen Nachnahme bezogen werden. Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, 24. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich im **Geelhaar**'schen **Hotel in Podgorz:**

1 Klavier, sowie div. Weine u. Liqueure, Cognac, Rum

öffentlich, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn den 23. Juli 1901.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Gesunden Häckfel aus Roggenstroh, à Ztr. 4 Mk., größere Posten billiger, sowie gut erhaltene **Eßkartoffeln, Stück- u. Würfelkohlen** liefert frei ins Haus

Carl Giese, Mocker.

Aufwärterin wird sofort gesucht.
Brombergerstr. 60, pt., r.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzenliste".
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Suche von sofort u. später Buffetfrl., Kassirerinnen, Verkäuferinnen für Konditoreien, Stützen und Verkäuferinnen für Kantinen, Wirthinnen, Kochmamsells, Kinderfräul. u. Stubenmädch., Köchin, Gärtner, Kellnerlehrl., Hausdiener u. Kutscher bei hoh. Gehalt.

St. Lewandowski, Agent,
Heiligegeiststraße 17.

Tüchtige Dreher

finden dauernde Beschäftigung bei
E. Drewitz, Maschinenfabrik,
Inh. **W. Kratz**, Ingenieur,
Strasburg Westpr.

---

2 Tischlergesellen

können sofort eintreten bei
J. Golaszewski,
Jakobstraße 9.

---

1 tüchtigen Schlossergesellen

stellt ein **Rudolph Thomas,**
Schlossermeister.

Einen Lehrling

sucht
S. Simon,
Elisabethstr. 9.

5–7000 Mk. a. 1.-stell. Hypoth. v. sof. gesucht. Anerb. v. Kapitalisten u. **M. P.** in der Geschäftsst. erbeten.

Ein Grundstück,

nahe der Stadt, fast neu, mit Baust., fortzugsh. bill. zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

1 Grundstück in Mocker bei Thorn mit Obst- u. Gemüsegarten, Acker- u. Wiesenland, worin mit Erfolg eine Gärtnerei betrieben wird, ist umzugshalber mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Smucinski, Thorn,** Culmer Vorstadt 50.

Grundstück,

mit 4 Morgen Land, mit voller Ernte, wegzugshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Hermann Zühlke, Rudak.

---

2 kleine Wagenpferde



und zwei starke

Arbeitspferde

hat zu verkaufen.

Leibitscher Mühle.

Mehrere frischmilchende

Kühe



stehen zum Verkauf.

Gohritz, Dt.-Rogau bei Tauer.

Die Einrichtung

der **Konditorei, Altstädt. Markt Nr. 16,** ist wegen anderer Unternehmungen im ganzen auch getheilt **zu verkaufen.** Mittheilungen bei

G. Jacobi, Bäckerstr. 47.

Wegzugshalber

sind verschiedene Möbel, 1 Kleiderspind, 1 Vertikow (Nußbaum), 1 Ausziehtisch, 1 Spiegel, 1 Bettgestell mit Matratze, 1 Küchenspind zu verkaufen, alles fast neu.

Heiligegeiststr. 17, Hof 1.

Mehrere

Martini-Scheibenbüchsen,

Jagdgewehre und ein **altes Fahrrad** hat billig abzugeben

Reinhold Scheffler,
Breitestraße 20.

Eine gut erhaltene Geige

ist billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ausgekämmte und abgeschnittene

Damen-Haare

werden **Culmerstraße 8** gekauft.

Möbl. Zimm., Kabinet u. Burschengelaß **Breitenstr. 8.**

Verdingungs-Anzeige.

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Asphalt-, Granit-, Zimmer-, Schmiede- und Eisen-, Dachdecker- und Klempner-Arbeiten einschl. Lieferung der zugehörigen Materialien und Anfuhr derselben zum Neubau eines zwölfklassigen Schulgebäudes nebst Abort zu Mocker, mit einem veranschlagten Kostenbetrage von rund 49000,00 Mark sollen im Wege des öffentlichen Ausgebotes unter Hinweis auf die Bedingungen für die Ausführung von Staatsbauten vergeben werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote nebst den geforderten Proben sind bis

Dienstag den 6. August d. Js.,
vormittags 11 Uhr,

post- und bestellgeldfrei im Geschäftszimmer der Königlichen Kreisbauinspektion, Thorn III, Parkstraße 14, einzureichen.

Verdingungs-Anschläge, Bedingungen und Zeichnungen können ebendaselbst eingesehen, auch die Verdingungs-Anschläge, welche als Formulare für die Angebote zu verwenden sind, ebendaselbst gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 3,00 Mark bezogen werden.

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Thorn den 21. Juli 1901.

Der Königliche Kreisbauinspektor.
Morin.

Thorn. Nur 1 Tag.

Dienstag den 30. Juli.

BARNUM & BAILEY

Grösste Schaustellung der Erde.

Grossartiges internationales Vergnügungs-Etablissement.

In Amerika begründet.

Macht jetzt eine Reise über den Kontinent

in 67 eigens dazu konstruirten Eisenbahnwagen, welche 4 Züge à 17 **Wagen bilden.** Das ganze ungetheilte Ensemble wird unter 12 **gewaltigen Zelt-Pavillons** ausgestellt, deren grösster bequeme Sitzplätze für ca. 12000 Personen enthält.

70 Pferde, in einer Manège vorgeführt,
3 Heerden Elephanten, in 3 Manègen vorgeführt,
75 Akrobaten auf 2 Bühnen,
50 Jockeys und Kunstreiter,
12 Meisterschaftsreiter,
20 Thiere als Clowns,
20 der witzigsren Clowns der Welt.

Ein ausgewähltes Programm von 100 Nummern
in 3 Manègen, auf 2 Bühnen und 1 Rennbahn.

300 bewährte Darsteller 300
2 Menagerien 2.

Billets haben Giltigkeit für alle angezeigten Sehenswürdigkeiten und geben dem Inhaber Anrecht auf einen Sitzplatz.

Keine Nachzahlungen.

Täglich 2 Vorstellungen um 2 und um 7½ Uhr. Eröffnung 1½ Stunde vor Anfang der Vorstellung zur Besichtigung der Menagerieen, der interessanten lebenden menschlichen Abnormitäten und einer ganzen Sammlung von Wunderdingen.

Preise nach Lage der Plätze:

Entree inkl. Sitzplatz	1 und 2 Mk.
Sperrsitz	3 „
Reservirter Platz	4 „
Loge pro Platz	6 „

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte für alle Plätze mit Ausnahme der 1 Mk.-Plätze. Sämmtliche Plätze sind nummerirt, mit Ausnahme der 1 und 2 Mk.-Plätze und sind zur Eröffnungsstunde am Eingang zu haben. 4 und 6 Mk.-Plätze werden am 30. Juli, 9 Uhr vormittags ab, verkauft bei

Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestrasse 6.

Billets werden weder vorgemerkt, noch vor dem 30. Juli verkauft.

B. Doliva.

Thorn–Artushof.

Herrenmoden.
Garantirt
tadellose Ausführung.

Erntepläne, wasserdichte Stakenpläne, Wagen-Staubpläne,

Säcke, baumwollene Maschinen-Treibriemen, Kameelhaar-Treibriemen, wollene Pferdedecken, Sommer-Pferdedecken, Arbeiter-Schlafdecken, Einquartierungsdecken empfiehlt **Carl Mallon, Thorn.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage

Schillerstraße Nr. 2 — neben Schlesingers Restaurant —

einen

Rasir-, Frisir- u. Haarschneide-Salon

der Neuzeit entsprechend

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine hochgeehrten Kunden auf's eleganteste und sauberste zu bedienen und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

J. Zielinski.

Meine Filiale Heiligegeiststraße 17 führe nach wie vor weiter.

Stoppelrübensamen,

Original-Nürnberger, lange, grünköpfige und runde rothköpfige ½ Ko. Mk. 1,00, 5 Ko. Mk. 9,00, 50 Ko. Mk. 80,00. Gelb. Senfsaat, Riesenspörgel, Incarnatklee, Sommer-Rübsen, Thymothee, Grasmischungen für Gärten, Wiesen und Weiden empfiehlt die Samenhandlung

Carl Mallon, Thorn,
Altstädt. Markt Nr. 23.

Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör für 255 Mk. zu verm. Jakobs-Vorstadt, Leibitscherstr. 45.

Balkonwohnung in der 3. Etage, 5 Zim., zum 15. Oktbr. zu verm.
Justus Wallis, Breitestr.

Gut erhaltene, gesottene

Preißelbeeren

per Pfd. 0,35 Mark
empfiehlt
J. G. Adolph.

Tilsiter Magerkäse,

schöne Waare, pro Ztr. Mk. 15, ab hier unter Nachnahme offerirt

Zentral-Molkerei,
Schöneck, Westpr.

Feinstes Nizza-

Speise-Oel,

per Pfd. 0,85 Mk.,
bei größerer Abnahme 0,82 Mk.
empfiehlt
J. G. Adolph.

Asthma-Bronchiol-Zigarretten*)

ges. gesch. Nr. 43751. Präparat nach Dr. Abbot. Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 Stück,

Preis per 10 Stück 50, 75 Pf., 1,00 und 1,50 Mark,

bei

A. Pardon, Thorn.

Bronchiol - Gesellschaft m. b. H.
Berlin NW. 7.

*) Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

C. W. Bullrich's Salz

(Universal-Reinigungs-Salz)
heilt am sichersten alle

Magenbeschwerden.

Nur echt zu haben bei

Paul Weber, Thorn,
Drogenhandlung.
Hauptgeschäft: **Breitestrasse 26.**
Filiale: **Culmerstrasse 1.**

Mieths-Kontrakts-Formulare,

Mieths - Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Zwei fein möbl. Zimmer,

parterre, mit auch ohne Burschengelaß, von sofort zu vermiethen

Brombergerstraße 104.

Einfach

möblirtes Zimmer

mit auch ohne Pension von sofort zu vermiethen. **Coppernikusstr. 15.**

Zu vermiethen,

2 Zimmer, möblirt mit Burschengelaß und Pferdestall. **Brückenstr. 8.**

---

2 Zimmer in der 1. Etage, möblirt auch unmöblirt, zum Bureau passend, sind von sofort zu vermiethen.

P. Begdon.

---

2 möbl. Zimmer m. Burschengel., auf Wunsch auch Pension, zu vermiethen. **Jakobsstr. 9, I.**

---

2 gut möbl. Vorderzimmer vom 1. August z. v. Gerstenstr. 6, I, l.

Möbl. Zim. m. Pens. f. 1–2 Herren bil. z. v. Schuhmacherstr. 24, III.

Speicher, Klosterstr. 8,

seit ca. 25 Jahren von der Firma **H. Safian** benutzt, vermiethen

Hugo Hesse & Co.,
Unterm Lachs.

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte

Wohnung,

Breitestraße 31 I,

ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei

Herrmann Seelig,
Thorn, Breitestraße.

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus

8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** von sofort zu vermiethen. **W. Busse.**

In meinem Hause Heiligegeiststr. Nr. 1 ist eine Wohnung, nach der Weichsel gelegen, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Balkon und Zubehör vom 1. Oktober cr. zu verm.

N. Zielke, Coppernikusstr. 22.

I. Etage, Schillerstr. 19, 4 Zimmer, helle Küche, Zubehör, zu verm. Näheres Altstädt. Markt 27, III.

Sommer-Theater.

Viktoria-Garten.
Direktion: **Oswald Harnier.**

Mittwoch den 25. Juli 1901:
Zum ersten Male:
Novität! Novität!

Die zwei Wappen.

Viktoria-Garten.

Jeden Mittwoch:

Frische Waffeln.

Restaurant „Grünhof."

Jeden Mittwoch:

Frische Waffeln.

---

20 Mark tägl. Neb.-Verdienst leicht u. anständig. Anfr. an **Industriewerke Rossbach in Wolfstein** (Rheinpfalz). (Rückmarke.)

---

1 Balkonwohnung,

I. Etage, 5 Zimmer, Kabinet u. Zubehör, von Herrn Professor **Nadrowski** bewohnt, zum 1. Oktbr. zu vermiethen.

Katharinenstr. 3, pt., r.

Durch Versetzung des Herrn Oberstleutnants **Rafalski** ist die

Wohnung,

Stall für 2 Pferde, zu vermiethen.

Tuchmacherstraße 2.

Eine Wohnung

von 3 Stuben, heizb. Kammer, Entree, Veranda, Vorgärtchen und Zubehör, zum 1. Oktober zu verm.

Bromb. Vorst., Schulstr. 22, I r.

---

1 Wohnung

von 6 Zimmern u. Zubehör, 1. Etage, für 1500 Mark per sogleich vermiethet

A. Stephan.

Die erste Etage,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.

A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Eine Wohnung,

3. Etage, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen im neuen Hause **Araberstr. 5.**

Wilhelmsplatz 6.

Schöne **Parterre-Wohnung,** 4 Zimmer, Badestube 2c., per 1. Oktober zu vermiethen. **August Glogau.**

Freundliche Wohnung,

2 Zimmer, Küche 2c. zu vermiethen

A. Kotze, Breitestraße 30.

Eine größere

Parterre-Wohnung

zum 1. Oktober zu verm. Zu erfr. **Baderstraße 26,** 2 Treppen hoch

---

Mellien- und Ulanenstr.-Ecke

2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern 2c., von sofort **zu vermiethen.** Näheres **Brombergerstr. 50.**

---

1 gr. Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer u. Zubehör von sofort zu vermiethen. **Clara Leetz,**
Coppernikusstr. Nr. 7.

Eine frdl. **Wohnung,** 3 Zimmer, Küche, Zubehör von sofort zu vermiethen. **Hohestraße 1, Tuchmacherstraße-Ecke.**

Part.-Wohnung, Strobandstr. 4, für 230 Mark zu vermiethen.

Albert Schultz.

Wohnungen je 2 Zimmer u. Zubeh. zu verm. **Kasernenstr. 46.**

Kleine Wohnung zu vermiethen. **Neustädt. Markt 12.**

Zwei kl. Wohnungen nebst Zubeh. zu vermiethen. **Gerberstr. 25.**

Wohnungen zu vermiethen. **Bäckerstraße 16.**

Hierdurch warne jedermann, meinem Ehemann **Ferdinand Rosenau** auf meinen Namen etwas zu borgen, noch Gegenstände abzukaufen, da ich für dessen Schulden nicht aufkomme und sämmtliche Sachen mein Eigenthum sind.

Marie Rosenau.

Gefunden

ein **schwarzer Regenschirm** mit schwarzer Krücke auf der Lissomitzer Chaussee. Abzuholen bei

Kuban, Th.-Papau.

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juli . . .	—	—	—	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
August .	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Septbr.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Saatenstand in Preußen.

Der Saatenstand in Preußen beträgt nach dem „Reichsanz." um die Mitte des Juli (Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel, Durchschnitt, Nr. 4 gering); Winterweizen 3,7 (15. Juni 1901 3,7, 15. Juli 1900 2,5), Sommerweizen 2,9 (2,8, 2,5), Winterroggen (3,1, 3,0), Sommerroggen 3,1 (3,0, 3,0), Gerste 2,8 (2,7, 2,5), Hafer 3,0 (2,6, 2,4), Kartoffeln 2,8 (2,5, 2,3), Klee 3,8 (3,5, 3,4), Wiesenheu 3,4 (3,0, 3,0). In den Bemerkungen der „Statist. Korresp." heißt es, wo nicht schwerer oder in Niederungen und Moorkulturen belegener Boden Widerstand zu leisten vermag, wurden die Ernteaussichten mitunter als trostlos bezeichnet. Das Futter sei schon knapp; aus einzelnen Gegenden werde über Futternoth berichtet, welche die kleinen Landwirthe bereits zur Abschaffung von Vieh oder zur Stallfütterung zwinge und in einzelnen ostpreußischen Kreisen dazu geführt habe, unreifes Sommergetreide als Viehfutter zu verwenden. Während vielfach über Insektenschaden namentlich durch Zwergcikaden, Fritfliegen, meist aber nur aus ostelbischen Staatsgebieten berichtet werde, wurden Klagen über andere Insektenschädlinge nur ganz vereinzelt, nirgends dagegen solche über Mäuse laut. Der Stand des Winterweizens änderte sich gegen den in dem vormonatlichen Bericht erörterten nicht, denn der spärlich oder zu spät gekommene Regen vermochte nichts mehr zu bessern. Der Winterroggen hielt der Dürre noch kräftig Stand; allerdings habe mit wenig Ausnahme das Stroh nicht lang werden können. Der Körnerertrag werde, wenn der August keine Störung erleide, einer guten Mittelernte entsprechen. Für Sommerhalmfrüchte seien Dürre, Wind und oft kalte Nächte geradezu verderbenbringend, wenn nicht Regenfälle eine erquickende Wirkung ausübten oder bald bringen. Auch die Kartoffeln kämen nicht zu Kräften vor Eintritt warmer Witterung; die gesetzten seien gut aufgegangen, die später gesetzten ständen lückenhaft. Wo die warme Witterung zeitig hintraf, hätten auch letztere sich entwickelt, jedoch soll infolge der nun schon mehrere Wochen dauernden Trockenheit der Knollenansatz vielfach zu wünschen übrig lassen. Die Klee- und Luzernefelder, sowie Wiesen seien überall noch in der Ernte oder infolge der Dürre mehr oder weniger ausgebrannt.

Zum Bankkrach.

In der am Montag in Leipzig abgehaltenen Versammlung der Gläubiger der Leipziger Bank, in welcher Ober-Amtsrichter Müller den Vorsitz führte, theilte der Konkursverwalter Rechtsanwalt Freytag mit, daß die Bank sich bei der Trebertrocknungsgesellschaft mit weit über 87 Millionen Mk. engagirt habe und aus diesem Grunde gestürzt sei. Wenn die Bestände der Kasseler Gesellschaft freihändig verkauft würden, dann würden 4 bis 5 Millionen Mk. erzielt werden: deshalb sei der Kasseler Konkursverwaltung eine halbe Million Mk. zur Fortsetzung des Betriebes geliehen worden. Die Depositen der Leipziger Bank betrügen weit über eine Milliarde; davon seien bis jetzt 2500 Depositen zurückgezahlt worden, darunter ein offenes Depot von über 1 Million Mk. Die Konkursverwaltung habe bereits die Mitglieder des Aufsichtsraths verklagt, da diese sich zum mindesten der Fahrlässigkeit schuldig gemacht hätten; ein Termin sei bereits für den 12. Oktober angesetzt. Die Aufsichtsrathsmitglieder, welche sämmtlich Ehrenmänner seien, hätten sich bereit erklärt, wenn sie verurtheilt würden, ihr Vermögen der Konkursverwaltung zur Verfügung zu stellen. Ehe nicht die Gläubiger befriedigt seien, könne an eine Befriedigung der Aktionäre aus gesetzlichen Gründen nicht gedacht werden. Er hoffe, daß im Januar die Gläubiger eine Abschlagsdividende erhalten würden. In dem weiteren Verlaufe der Gläubigerversammlung wurden Justizrath Barth und Rechtsanwalt Freytag als Konkursverwalter bestätigt. Rechtsanwalt Freytag theilte auf Befragen mit, daß das Gesammtvermögen der verklagten Aufsichtsrathsmitglieder sich auf insgesammt 10 Millionen Mark beziffern dürfte; die Depots seien in Ordnung. Betreffend die Herausgabe der Depots bei der Deutschen Bank und bei Warschauer u. Ko. werde wohl geklagt werden müssen. Rechtsanwalt Freytag theilte endlich mit, daß die Aktiva etwa 45 Mill. betragen. Dazu komme das Vermögen der verklagten Aufsichtsrathsmitglieder, sowie das, was noch bei dem Kasseler Konkurs zu erzielen sein dürfte. Die Passiva betragen 85 Millionen. In den Gläubigerausschuß wurden gewählt: der königlich sächsische Staatsfiskus, Vertreter Rechtsanwalt Paul Frenkel, der großherzoglich weimarische Staatsfiskus, die Sächsische Bank, die Reichsbankfiliale Leipzig, die Leipziger Hypothekenbank, die Leipziger Filiale der Deutschen Bank, ferner Kommerzienrath Kummer, S. J. Tobias, in Firma Tobias u. Schmidt-Leipzig, sowie Kaufmann Wilhelm Andreas Müller in Plauen im Voigtlande.

Berlin, 22. Juli. Gerhard Terlinden, Vorstand der Aktiengesellschaft Gerhard Terlinden, ist seit einigen Tagen flüchtig. Wie sich jetzt herausstellt, hat derselbe für sich und die genannte Aktiengesellschaft umfangreiche Bankkredite in Anspruch genommen, welche er durch Vorlegung gefälschter Bücher und Bilanzen sich zu verschaffen wußte, auch scheint eine unrechtmäßige Ausgabe von Aktien stattgefunden zu haben. Der anscheinend mitschuldige Prokurist der Gesellschaft, Kospatt, ist verhaftet worden. Die Verhältnisse der Gesellschaft sind noch nicht klar zu übersehen, doch erscheint die Konkurseröffnung unvermeidlich. Betheiligt an der Finanzirung des Unternehmens sind die Firmen: Robert Warschauer u. Ko., Bank für Handel und Industrie, Diskontogesellschaft, Norddeutsche Bank, J. Schultze u. Wolde, Ephraim Meyer u. Sohn, Hannoversche Bank, Magdeburger Privatbank, v. d. Heydt, Kersten u. Söhne, Barmer Bankverein, v. Beckerath-Heilmann, Veit L. Homburger, Deutsche Effekten- und Wechselbank, Robert Suermondt u. Ko., Dortmunder Bankverein.

Der Bankier Salo Rawicz vergiftete sich in seiner Wohnung, wie aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, wegen geschäftlicher Verluste beim Zusammenbruch der Leipziger Bank. Rawicz hatte Accepte der Leipziger Bank im Betrage von einer Million Mark girirt und seiner Zeit der hiesigen Zulassungsstelle einen Prospekt betreffend die Zulassung von sechs Millionen Mark Aktien der Kasseler Trebergesellschaft eingereicht, der aber zurückgewiesen wurde.

Noch ein Opfer des Leipziger Bankkrachs. In Würgsdorf bei Jauer verübte der Getreidehändler Stenzel, eine beliebte und geachtete Persönlichkeit, Selbstmord durch Erschießen. Bedeutende Verluste bei der Leipziger Bank haben ihn in den Tod getrieben.

Der Gustav Adolf-Verein sollte nach Meldungen mehrerer Blätter durch den Zusammenbruch der Leipziger Bank eine erhebliche Schädigung erfahren haben. Wie die „Chron. d. christl. W." zuverlässig erfährt, kann es sich, wenn überhaupt ein Verlust eintreten sollte, nur um einen sehr geringen handeln. Der Gustav Adolf-Verein besaß 12 Aktien der Leipziger Bank im Nennwerthe von 9000 Mk., die jüngste aus dem Jahre 1873. Daneben hatte er ein Buchkonto von 184 000 Mk., dessen Höhe sich daraus erklärt, daß gerade die Beiträge der Hauptvereine eingegangen waren. Doch hat ein anderes Geldinstitut dem Verein auf diese Summe hin sofort mehr als die Hälfte vorgeschossen. So konnten die jetzt fälligen Unterstützungen ohne jeden Abzug verschickt werden.

Provinzialnachrichten.

Strasburg, 19. Juli. (Verschiedenes.) Der Kreistag hat die Annahme des von der Staatsregierung zinslos angebotenen, in Höhe von 85 Proz. in fünf Jahresraten, und zwar von 1893 bis 1898, zurückzuzahlenden Darlehns zur Beschaffung von Saatgetreide, Futtermitteln rc. für die hilfsbedürftigen Landwirthe einstimmig beschlossen und den Kreisausschuß mit der Ausführung beauftragt. Nach vorläufigen Feststellungen sollen 400000 Mk. aufgenommen werden. — Durch einen von Rußland über die Grenze gekommenen tollen Hund sind in vergangener Woche in Jastrzembie ein Mann und ein Kind gebissen worden. Beide Personen sind sofort nach Berlin gebracht worden, wo sie sich in Behandlung befinden. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der Rathsherr Apotheker Wenzlawski durch den Bürgermeister Kühl eingeführt.

Graudenz, 20. Juli. (Bismarckthurm in Melno. Selbstmordversuch.) Ein Bismarckthurm in Melno ist am Donnerstag Abend von Herrn v. Bieler-Melno vor einem Kreise von Nachbarn und Freunden enthüllt worden. Nachdem die Auffahrt zum Denkmal geschehen war, sangen die Schulkinder das schlichte deutsche Vaterlandslied: „Ich hab' mich ergeben mit Herz und mit Hand." Darauf begrüßte Herr v. Bieler als Grundherr und Errichter des Denkmals die Gäste, und hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf Deutschland und den Kaiser schloß. Die Festversammlung sang die Nationalhymne, und Herr v. Bieler legte einen Kranz von Eichenblättern am Denkmal nieder, worauf die Kinder das Lied: „Deutschland über alles" sangen. Damit war die Feier beendet. Als es dunkel geworden, leuchtete vom Thurme zum ersten Male feurige Lohe ins deutsche Grenzland hinein. — Der 21 Jahre alte, auf dem Landrathsamte in Graudenz beschäftigte Bureaugehilfe Ernst Schellert aus Züllichau machte am Freitag den Versuch, sich durch Erschießen das Leben zu nehmen. Er hatte seinen Vorgesetzten öfters Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben, sodaß ihm am Freitag seine Stellung gekündigt wurde. Als er aufgefordert wurde, die Schlüssel seines Pultes abzuliefern, gab er an, sie zu Hause gelassen zu haben. Er ging dorthin, wie er sagte, um die Schlüssel zu holen, und schoß sich in seiner Wohnung eine Kugel in die Schläfe. Schwer verletzt wurde er nach dem städtischen Krankenhause gebracht, wo er sich indeß wieder soweit erholt hat, daß eine Lebensgefahr nicht mehr vorliegt. Aus seinen Papieren wurde festgestellt, daß er mit Hilfe gefälschter Unterschrift Jagdscheingelder von nicht erheblichem Betrage unterschlagen hat.

Tuchel, 18. Juli. (Die älteste Innung) unserer Stadt, die Schuhmacherinnung, welche im Jahre 1801 gegründet wurde, begeht am 4. August d. Js. die Jubelfeier ihres hundertjährigen Bestehens durch Festumzug, Waldfest, Konzert und Tanz. Die Festrede wird Bürgermeister Wagner halten. Die Schuhmacherinnungen aus Konitz, Schlochau, Czersk und Zempelburg haben Einladungen erhalten, ebenso die sämmtlichen hiesigen Innungen, wie auch der Magistrat und die Stadtverordneten.

Konitz, 18. Juli. (Die Schützengilde) in Konitz hat in dankbarer Erinnerung an treugeleistete Dienste ihr langjähriges Mitglied Herrn Rentier Hellmuth Baltzer zu Villa Diana in Grunewald bei Berlin zum Ehrenmitgliede ernannt. Das künstlerisch ausgeführte Diplom wurde Herrn Baltzer mit einem für ihn eigens gestifteten silbernen Kreuz mit vergoldetem Adler und Krone in der zu diesem Zwecke einberufenen außerordentlichen Generalversammlung heute Nachmittag im Schützenhause durch den Hauptmann der Gilde Herrn Ober-Landmesser M. Lipke feierlich überreicht. An die Generalversammlung schloß sich ein aus demselben Anlaß veranstaltetes Silberschießen.

Marienwerder, 19. Juli. (Auf dem heutigen Kreistage) gelangte die Uebernahme der Verpflichtung zur Zurückzahlung derjenigen Kapitalien, welche von der Staatsregierung zur Beschaffung von Saatgut, Futtermitteln u. s. w. dem Kreise zur Verfügung gestellt werden soll, zur Beschlußfassung. Der Kreisausschuß hielt auf Grund der angestellten Ermittelungen den Betrag von 300 000 Mk. für ausreichend. Von verschiedenen Seiten wurde aber dieser Betrag als zu niedrig bezeichnet. Es wurde darauf hingewiesen, daß infolge der großen Dürre die Hoffnungen, welche die Landwirthe auf eine gute Sommerernte gesetzt hatten, zerstört worden sind und daß daher die Zahl derjenigen, welche gezwungen sind, sich um Erlangung eines zinsfreien Darlehns zu bemühen, stetig wachsen wird. Es wurde beschlossen, nicht 300 000 Mk., sondern 400 000 Mk. bei der Staatsregierung als Beihilfe zur Beschaffung von Saatgut zu beantragen. Der Kreis übernimmt das Kapital selbstschuldnerisch mit der Verpflichtung, es in fünf gleichen Jahresraten zurückzuzahlen, nach Abzug von 15 Prozent, durch welche etwaige Ausfälle bei der Wiedereinziehung des Werthes der Naturalbeihilfen gedeckt werden sollen. Weiter wurde beschlossen, an zuständiger Stelle dahin vorstellig zu werden, daß für Eintragungen und Löschungen der Forderungen des Kreises in das Grundbuch Kosten nicht erhoben werden sollen.

Marienburg, 20. Juli. (Der Cholerine) cholera nostras, die in Form von heftigem Brechdurchfall auftritt, ist der Weichensteller Kaliczewski in Simonsdorf zum Opfer gefallen. K. fühlte sich plötzlich unwohl, legte sich zu Bett und verstarb innerhalb 12 Stunden an dieser bei uns zwar selten auftretenden, aber heimtückischen Krankheit. Wenn auch die „cholera nostras" keineswegs mit der asiatischen Cholera in Verbindung zu bringen ist, so ist doch Vorsicht geboten. Auch die Typhuserkrankungen in der Fleischer- und Ziegelgasse hierselbst mehren sich. Die hiesigen Wasserverhältnisse sind daran schuld.

Elbing, 21. Juli. (Diamantene Hochzeit.) Das 60jährige Ehejubiläum feierte am gestrigen Tage Herr Rentier und Stadtrath Schemioneck mit seiner Gattin. Der Jubilar ist 88 und die Jubilarin 81 Jahre alt. Glückwünsche wurden dem Jubelpaar von nah und fern gewidmet. Namens des Magistrats übermittelten die Herren Bürgermeister Sausse, Stadträthe Häusler und Wernick, namens des Stadtverordneten-Kollegiums die Herren Justizrath Horn und Kaufmann Reimer die Glückwünsche. Herr Bürgermeister Sausse überreichte die vom Kaiser verliehene Ehejubiläums-Medaille mit der Zahl 60.

Aus dem Kreise Karthaus, 19. Juli. (Eigenartiger Selbstmord.) In der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts. hat sich der Schmiedegeselle Albert Kowitz, 23 Jahre alt, in Nieder-Klanau, welcher schwer erkrankt war, in einer tiefen Wassertonne in der Küche seines Schwagers, Gemeinde-Vorstehers Marczinke, ertränkt. Derselbe wurde von seiner Mutter todt, auf dem Kopfe in der ¾ mit Wasser gefüllten Tonne stehend, gefunden.

Rastenburg, 19. Juli. (Einen Rekord im Bestraftsein) hat ein hier im Krankenhause befindlicher Bummler erregt. Erst 29 Jahre alt, hat er von seinem 21. Lebensjahre ab 25 Strafen wegen Bettelns und Landstreichens erlitten, und zwar von 3 Tagen Haft bis 15 Monate Arbeitshaus. Insgesammt ist er in den 9 Jahren seiner Berufsthätigkeit als Reichsmünzensammler 4 Jahre, 3 Monate, 2 Wochen und 4 Tage seiner Freiheit entzogen worden. Bei seinen jungen Jahren kann der Mann es weit bringen.

Tilsit, 18. Juli. (Ertrunken.) Der 49 Jahre alte Arbeiter Martin Zicher, welcher beim Transport des Dampfbaggers „Memel" von Trappönen nach Tilsit sich auf dem Bagger befand, fiel in den Memelstrom und ertrank, er hinterläßt eine Wittwe mit sechs Kindern.

Aus Ostpreußen, 19. Juli. (Seltsames Spiel des Zufalls.) In der Familie des Besitzers R. zu B. sind drei Söhne, die sämmtlich an einem Tage geboren sind. Das merkwürdigste dabei ist nun, daß der Storch sich jedesmal 7 Jahre Zeit gelassen hat, bevor er wieder erschien. Der zweite Sohn ist verstorben; während der jüngste Sohn am 1. April d. Js. 9 Jahre alt geworden ist, hätte der zweite Sohn an diesem Tage das Alter von 16 Jahren erreicht, während der älteste 23 Jahre zählt.

Inowrazlaw, 20. Juli. (Verhaftet.) Wegen verschiedener Durchstechereien wurde der Hausknecht W. und der Handlungsgehilfe Sz. eines hiesigen Großkaufmanns polizeilich sistirt. Der ungetreue Handlungsgehilfe hat dem Hausknecht gelegentlich dessen Ausfahrten zwecks Waarenabfahrens heimlich mehrere Stück Speck und ein Quantum Kaffee mit dem Auftrage übergeben, diese Waaren zu verkaufen und den Erlös mit ihm zu theilen. Bei dem Hausknecht wurden bei der polizeilichen Haussuchung noch verschiedene andere Waaren gefunden, welche auch aus dem Geschäft seines Brotherrn stammen.

Krotoschin, 18. Juli. (Ertrunken.) Ein Füsilier der 9. Kompagnie des hiesigen Regiments, welcher zu einem bei der Ziegelei Alt-Krotoschin übenden Pionierkommando gehörte, badete nach Beendigung der Arbeiten in einem sehr tiefen mit Wasser gefüllten Lehmschacht. Plötzlich ging er vor den Augen seiner am Ufer stehenden, des Schwimmens leider unkundigen Kameraden unter und wurde erst nach einiger Zeit als Leiche aus dem Wasser gezogen.

Krone a. d. Brahe, 19. Juli. (Elektrische Beleuchtung) erhält nunmehr auch die frühere Ortschaft Kronthal.

Lokalnachrichten.

Thorn, 23. Juli 1901.

— (Personalien.) Der Gerichtsassessor Paul Hennig aus Dt.-Eylau ist unter Entlassung aus dem Justizdienst zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht II in Berlin zugelassen worden. Der Rechtskandidat Karl Kroemer aus Konradstein ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Putzig zur Beschäftigung überwiesen worden.

Den Kreisphysikern Sanitätsräthen Dr. Bittner zu Stargard i. P. und Dr. Wolff in Löbau ist der Charakter als Geheimer Sanitätsrath verliehen worden.

Dem Obersekretär Baudau in Thorn und dem Obersekretär Schroeder in Konitz ist der Charakter als Kanzleirath allerhöchst verliehen worden. Der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Herrmann beim Landgericht in Graudenz ist in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht in Danzig versetzt worden. Der Gerichtsaktuar Bisetzki in Danzig ist zum ständigen diätarischen Bureaugehilfen bei der Staatsanwaltschaft in Danzig ernannt worden.

— (Personalien bei der Post.) Versetzt sind: die Postpraktikanten Guericke von Dirschau nach Neuenburg, Gutknecht von Briesen nach Thorn, Lohmayer von Thorn nach Mannheim, der Postassistent Florkowski von Thorn nach Culm. Gestorben ist der Postagent Brieske in Paugritz-Kolonie.

— (Mathilde v. Goßler-Stiftung.) Die Urkunde über die zum Gedächtniß der Frau Oberpräsident v. Goßler beschlossene Errichtung einer Mathilde v. Goßler-Stiftung ist dem Herrn Oberpräsidenten v. Goßler durch den Vorstand des westpreußischen Provinzialverbandes der Frauenvereine überreicht worden. Der Herr Oberpräsident hat Frau Polizeipräsident Wessel, die stellvertretende Vorsitzende des Provinzialverbandes, gebeten, allen Gebern seinen herzlichen Dank auszusprechen. Er beabsichtigt, das 6890 Mk. betragende Stiftungskapital dem Verbande der vaterländischen Frauenvereine der Provinz Westpreußen zu überweisen und über die Verwendung der Zinsen nähere Bestimmungen in einem zu erlassenden Statut zu treffen.

— (Stiftung eines Fonds zu Schülerferienreisen.) Ein durch Fleiß und Glück zu großem Reichthum gelangter jüngerer Kaufmann in Bremen hat 5000 Mk. für Ferienreisen von Bremer Volksschülern ausgesetzt. Die besten Schüler der oberen Klassen sollen in drei Gruppen Reisen nach dem Harz, Thüringen und dem Wesergebirge, je nach Bestimmung der Lehrer, machen.

— (Für Hauseigenthümer wichtig) ist eine von Berliner Blättern mitgetheilte Entscheidung des Kammergerichts. Danach sind die Hauswirthe verpflichtet, die Hauslisten der Steuerbehörde von den Miethern abholen zu lassen, sie zu kontroliren, zu ergänzen und dann zur Abholung durch die Behörde fristgemäß bereitzuhalten.

— (Die westpreußischen Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen) hielten am Sonntag Nachmittag in Danzig ihre 25. Jahresversammlung ab. Nach dem Jahresbericht des Vorsitzenden, Herrn Judée-Danzig, zählt der Provinzialverein z. Z. 141 Mitglieder. Ueber den Antrag Danzig: Nothwendigkeit der Gründung von Fachschulen, wurde dahin entschieden, daß jede Innung der Provinz die Fachschulangelegenheit für sich allein in die Hand nehmen solle. Der bisherige Provinzialvorstand, bestehend aus den Herren Judée-Danzig (Vorsitzender), Klötzky-Danzig (Stellvertreter), Reimer-Danzig (Schriftführer), wurde einstimmig wiedergewählt und als Ort der nächsten Provinzialversammlung, trotz Einspruchs des Konitzer Innungsvertreters, die Stadt Konitz gewählt. Im Anschluß an die Versammlung des westpreuß. Provinzialverbandes fand abends im Danziger „Schützenhause" die Eröffnung der 17. Verbandsversammlung „Deutscher Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen" statt, zu der sich gegen 400 Innungsvertreter aus allen Gegenden Deutschlands zusammengefunden hatten. Von den Leitern des Verbandes war außer dem Verbandsvorsitzenden Herrn Wollschläger-Berlin der gesammte Bundesvorstand anwesend. Mit herzlichen Worten begrüßten die Herren Judée und Wollschläger die aus etwa 400 Damen und Herren bestehende Versammlung. Mit dem Verbandstage verbunden ist eine Fachausstellung, die in den oberen Räumen des Schützenhauses untergebracht ist und ein anschauliches Bild nicht nur fertiger Friseur- und Perrückenmacherarbeiten gewährt, sondern auch alles dessen, was das Gewerbe auf diesem Gebiet als Hilfsmittel gebraucht. Zunächst sind in einer Sonderabtheilung gegen 500 Haararbeiten ausgestellt von Meistern, Gehilfen und Lehrlingen, welche zum Theil wahre Kunstwerke aus älterer und neuerer Zeit, Theater- und Straßenfrisuren für Damen und Herren, Phantasiefrisuren der mannigfachsten Art, einfache und überaus kunstvolle „Kopfbedeckungen" jeden Genres aufweist. Die anderen Abtheilungen der Ausstellung sind von gegen 40 Firmen beschickt mit Haartrockenapparaten, Haarfärbemitteln, Kopfwässern u. s. w. U. a. hat der Ober-Theaterfriseur Bolz-Berlin eine großartige Haarkollektion im Werthe von gegen 20 000 Mk. ausgestellt. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgte Montag Vormittag 9 Uhr. Nachdem die Musikkapelle die Hymne „Die Himmel rühmen" gespielt hatte, begrüßte der Bundesvorsitzende, Herr Wollschläger, die Innungsvertreter und die Mitglieder des Danziger Magistrats. Er dankte den Ausstellern für die zahlreiche Betheiligung, wies darauf hin, daß die Facharbeiten sehr gut ausgefallen sind, und bedauerte, daß nicht mehr Prämien zur Vertheilung vorgesehen sind. Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, den Beschützer des Handwerks. Prämiirt wurde auf der Fachausstellung mit der goldenen Medaille: Dierre-Karlsruhe; je eine silberne Medaille erhielten: Hirschen-Uelzen, Selcke-Danzig, Jeserich-Breslau, Bauer-Darmstadt, Märcker-Pankow, Aermel-Würzburg, Reiffschneider-Etzen und Franz-Darmstadt. Ein Diplom erhielt u. a. Jankowski-Zoppot. 18 Gehilfen wurden mit silbernen Medaillen und Diplomen ausgezeichnet; 29 Lehrlinge erhielten Geldprämien von 10—30 Mark, 8 Lehrlinge je 5 Mk. und 14 Lehrlinge Lehrbücher. — Der Verband besteht aus 24 Bezirksvereinen mit 346 Innungen und 15 425 Mitgliedern, die 10 191 Gehilfen und 6893 Lehrlinge beschäftigen. Die Jahreseinnahme des Verbandes betrug 17 208, die Ausgabe 12 562, das jetzige Verbandsvermögen 23 568 Mk. Außerdem besitzt der Verband 219 Fachschulen mit 4633 Schülern. Der westpreußische Bezirksverband hat 252 Mitglieder mit 192 Ge-

hilfen und 157 Lehrlingen. Seine zwei Fachschulen werden von 27 Schülern besucht.

— (Der deutsche Gartenbauverein in Thorn) hat, wie die „Gaz. Tor." berichtet, dem gleichnamigen polnischen Verein hierselbst den Vorschlag unterbreiten lassen, zwecks besserer Wahrung der Standesinteressen sich dem deutschen Verein anzuschließen. Die „Gaz. Tor." bemerkt hierzu: „Wir erwarten, daß sich der genannte Verein irgend einem deutschen nicht anschließen werde, denn er würde dadurch seine Existenzberechtigung verlieren."

— (Die leidigen Federbetten) sind im Sommer eine reine Plage. Jeder fühlt und sagt das zwar, aber die Gewöhnung hindert meistens an ihrer Entfernung. Der alte Kaiser Wilhelm hat sein Leben lang und hart auf einer Matratze unter Decken geschlafen und hat ein so hohes Alter erreicht. Viele Aerzte haben die Federbetten besonders bei Kindern schon längst verbannt. Das unangenehme Gefühl, das sie in der Sommerwärme erzeugen, kommt daher, daß sie den Körper zu dicht umhüllen und die Einwirkung der Luft vollständig abschließen. Durch Zurückdrängen der Körperwärme regen sie die Herzthätigkeit in zu hohem Maße an und verführen im Schlafen zu unbewußtem Aufdecken des Körpers, wodurch natürlich örtliche Erkältungen entstehen müssen. Manche Kolik hat hierin ihren Grund, die im Sommer umso gefährlicher ist, weil da noch andere Ursachen hinzutreten, die sie begünstigen. Förmlich bedauern muß man die kleinen Kinder im Wagen, die in der herrlichsten Sommerluft, während die Menschen sich kaum vor Schweiß retten können, in erstickende, dicke Federbetten gesteckt werden. Natürlich strampeln sie sich immer wieder auf. Kein Wunder, wenn sie sich dann eine Erkältung zuziehen, kein Wunder auch, wenn sich ihr Gesicht zum Weinen verzieht, wenn sie vom Arme wieder in dunstige Betten gesteckt werden sollen.

Podgorz, 22. Juli. (Verschiedenes.) Am Mittwoch treffen 8 Kompagnien Infanterie von verschiedenen Regimentern des 2. Armeekorps auf dem Schießplatze ein, um zu schießen, und zwar um den Kaiserpreis. — Die Stewker Schule feierte am Sonnabend im „Hohenzollernpark" ihr diesjähriges Schulfest unter großer Betheiligung von Freunden und Bekannten. — Der Wohlthätigkeitsverein hielt gestern im Schlüsselmühler Parke sein zweites Sommerfest ab, das nur mäßig besucht war. Die Einnahmen dürften die Ausgaben kaum überschreiten. — Eine Sitzung der Gemeindeverordneten findet morgen Nachmittag im Magistratssaale statt. — Das Rad, welches s. Z. dem Gymnasiasten Hugo Becker gestohlen wurde, ist heute dem Bestohlenen von der Polizeidirektion zu Danzig per Bahn zugeschickt worden. Das neue Rad ist von dem Diebe in der kurzen Zeit so ruinirt worden, daß es einer gründlichen Reparatur bedarf. — Ertrunken ist am Freitag in der kleinen Weichsel der Schulknabe Rochlitz, eine Neffe des Besitzers Herrn Steckler; der Knabe fiel von einer Buhne ins Wasser und fand seinen Tod. Seine Leiche ist bisher nicht gefunden. — Als gefunden ist eine silberne Taschenuhr nebst Kette auf dem Polizeibureau abgegeben worden. Näheres daselbst. (P. A.)

n Thorner Stadtniederung, 22. Juli. (Der Landwehrverein der Thorner Stadtniederung) hielt gestern eine außerordentliche Versammlung im Huse'schen Gasthause in Roßgarten ab. Der Vorsitzende, Herr Hofbesitzer Adolf Krüger-Alt-Thorn, eröffnete dieselbe durch ein dreifaches Hurrah auf Se. Majestät den Kaiser. Nach Verlesung und Vollziehung des Protokolls der vorigen Sitzung und Einziehung der Mitgliederbeiträge gelangte das Anschreiben an die Kriegervereine zur Verlesung, wonach dieselben sich an der Parade anläßlich des Kaiserbesuchs in Danzig betheiligen dürfen. Der Verein sieht aber von einer Betheiligung ab in Rücksicht auf die diesjährigen ungünstigen landwirthschaftlichen Verhältnisse. Ebenso erklärte sich niemand von den Kameraden zum Besuch des Kriegerbezirkstages und -Festes am 18. August in Culm bereit, an welchem Tage auch die Einweihung der Bismarcksäule in Thorn stattfinden soll, sodaß der Verein nur durch drei bereits gewählte Vorstandsmitglieder, die Herren Besitzer Adolf Krüger-Alt-Thorn, Lehrer Uthke-Gurske und Besitzer Möde-Gurske, vertreten sein wird. Die Versammlung beschloß sodann, das Sedanfest in üblicher Weise am Sonnabend den 31. August im Gohle'schen Gasthause in Scharnau zu feiern. Die Festansprache wird Kamerad Lehrer Radtke-Amthal halten.

— (Erledigte Schulstellen.) Stelle zu Ottotschen, Kreis Marienwerder, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Schulrath Dr. Otto zu Marienwerder). Erste Stelle zu Laskowitz, Kreis Rosenberg, evangel. (Kreisschulinspektor Droysen zu Riesenburg). Stelle zu Gostkowo, Kreis Thorn, evangel. (Kreisschulinspektor Thunert zu Culmsee).

Litterarisches.

Die Polizei-Gesetze und Polizei-Verordnungen im Regierungsbezirk Marienwerder. Abgeschlossen am 1. Mai 1901. Im amtlichen Auftrage herausgegeben von Th. Kreckeler, Regierungsrath. 1. Band: Allgemeine Polizei-Gesetze, sowie Ministerial-, Oberpräsidial- und Regierungs-Polizei-Verordnungen. 480 Seiten, elegant und dauerhaft gebunden Preis Mk. 8,—. Druck und Verlag von Wilhelm Köhler, Minden i. W. Die bisher erschienenen Sammlungen der Polizei-Verordnungen im Regierungsbezirk Marienwerder von Zimmer (1881) und Bloch (1894) sind theils veraltet, theils unvollständig. Sie enthalten nämlich, von geringen Ausnahmen abgesehen, nur Polizei-Verordnungen der höheren Behörden. Eine vollständige Zusammenstellung aller inbetracht kommenden Verordnungen lag bisher nicht vor. Diesem Mangel wird durch das vorliegende Buch, welches im amtlichen Auftrage erscheint, abgeholfen. Es zerfällt in zwei Bände. Der erste enthält eine Anzahl der wichtigsten allgemeinen Polizeigesetze, sowie die Polizei-Verordnungen der höheren, der zweite die der unteren Polizeibehörden. Jede Verordnung ist, soweit angängig, auf ihre formale Giltigkeit hin geprüft. Ungiltiges und zweifellos veraltetes ist unter bezüglichem Hinweise ausgeschieden. Der Wortlaut des Abdruckes gründet sich überall auf den Urtext oder beglaubigte Abschriften. Zunächst für den Gebrauch der Gendarmerie bestimmt, ist die Sammlung so gehalten, daß sie auch den Richtern, Rechts- und Amtsanwälten, sowie den Kreis- und Ortspolizeibehörden, Gutsbesitzern, Industriellen, Kaufleuten 2c. als Handbuch in allen einschlägigen Fragen dienen kann. Insbesondere enthalten die Anmerkungen zu Band 1 Nr. 2 eine vollständige Uebersicht über die Rechtsprechung der höchsten Gerichtshöfe bis in die neueste Zeit. Nachträge werden, dem Bedürfniß entsprechend, erscheinen, um die Sammlung stets auf dem Laufenden zu erhalten. Das Werk ist sowohl durch die Verlagsbuchhandlung Wilhelm Köhler in Minden wie auch durch jede bessere Buchhandlung zu beziehen.

Mannigfaltiges.

(Ein Akt von bodenlosem Vandalismus) wurde in der Nacht zum Freitag auf dem evangelischen Kirchhofe in Neusalz a. O. verübt. Ueber dreißig Grabdenkmäler und Kreuze wurden zertrümmert, Grabplatten abgehoben und Grabgitter demolirt. Die Thäter sind bis jetzt nicht ermittelt.

(Ein Schiffsunglück) ereignete sich am Sonntag Nachmittag bei Königswusterhausen während eines plötzlichen Gewittersturmes auf der Dahme zwischen Hankels Ablage und Ziegenhals, indem ein in Schmöckwitz gemiethetes Seglerboot, das mit Berliner Ausflüglern besetzt war, kenterte. Zwei Männer wurden durch einen Dritten, der schwimmen konnte, gerettet, während drei Frauen mit vier Kindern, die sich in der Kajüte befanden, ertranken. — Besitzer des Bootes ist Instrumentenmacher Richard Holzmann, Berlin, Köpenickerstaße 21. Außer diesem waren auf dem Boote anwesend dessen Schwager, Buchbinder Eugen Lesser, Rixdorf, Hermannstraße 36, und Klavierarbeiter Kleinert, Manteuffelstraße 84. Die drei Männer konnten gerettet werden. In der Kajüte aber befanden sich Ehefrau des Holzmann und zwei 11 und 9 Jahre alte Kinder, ferner Lessers Ehefrau Gertrud, geb. Holzmann, mit zwei Kindern im Alter von 9 Jahren und 2 Monaten. Endlich war noch in der Kajüte die verehelichte Frau Konditor Meyer, Berlin, Mittenwalderstraße 16. Diese in der Kajüte befindlichen sieben Personen sind bei dem Kentern des Bootes hilflos ertrunken.

(Ein tragischer Vorgang) ereignete sich in dem Manufakturwaarengeschäft von Hertzog in Berlin. Eine angesehene Dame, die verdächtig war, sich Waaren angeeignet zu haben, wurde von den Angestellten in ein Zimmer geführt und ihr angedroht, daß die Polizei benachrichtigt werden würde. Die Erschreckte, in deren Taschen ein entwendeter Pompadour gefunden wurde, klagte, daß ihr unwohl sei. Man brachte sie ins Freie, wo sie infolge eines Herzschlages verschied.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Thorner Marktpreise
vom Dienstag, 23. Juli.

Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchst. Preis ℳ	₰
Weizen	100 Kilo	16	40	17	—
Roggen	„	13	50	14	—
Gerste	„	14	—	14	40
Hafer	„	14	50	15	20
Stroh (Richt-)	„	9	—	10	—
Heu	„	7	—	8	—
Koch-Erbsen	„	18	—	19	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	20	3	—
Weizenmehl	„	—	—	—	—
Roggenmehl	„	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	10	1	20
Bauchfleisch	„	—	90	1	—
Kalbfleisch	„	—	70	1	20
Schweinefleisch	„	1	20	1	40
Hammelfleisch	„	1	10	1	20
Geräucherter Speck	„	1	40	1	60
Schmalz	„	—	—	—	—
Butter	„	1	60	2	40
Eier	Schock	2	40	2	80
Krebse	„	2	—	4	50
Aale	1 Kilo	1	80	2	—
Bressen	„	—	60	—	70
Schleie	„	—	80	1	—
Hechte	„	—	80	1	—
Karauschen	„	—	70	1	—
Barsche	„	—	80	—	—
Zander	„	1	20	—	—
Karpfen	„	1	60	—	—
Barbinen	„	—	60	—	—
Weißfische	„	—	20	—	30
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	„	—	20	—	—
Spiritus	„	1	30	—	—
„ (denat.)	„	—	28	—	—

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Zwiebeln 20 Pf. pro Kilo, grüne Bohnen 10—15 Pf. pro Pfd., Sellerie 10—20 Pf. pro Knolle, Radieschen pro 3 Bund 10 Pf., Petersilie 5 Pf. p. Pack, Salat 10 Pf. p. 3 Köpfchen, Schooten 20—30 Pf. p. Pfd., Kirschen 10—30 p. Pfd., Stachelbeeren 15—30 Pf. pro Pfund, Spinat 15 Pf. pro Pfund, Wirsingkohl 5—15 Pf. p. Kopf, Kohlrabi 25—30 Pf. p. Mdl., Blumenkohl 10—50 Pf. pro Kopf, Rettig pro 3 Stück 5 Pf., Himbeeren 50—60 Pf. p. Pfd., Aepfel 5—15 Pf. p. Pfd., Weißkohl 10—25 Pf. p. Kopf, Rothkohl 10—30 Pf. p. Kopf, Mohrrüben 10—15 Pf. p. Kilo, Johannisbeeren 10—20 Pf. p. Pfd., Birnen 20—30 Pf. p. Pfd., Gurken 40—30 Pf. pro Mandel, Pilze 15 Pf. pro Näpfchen, Blaubeeren 50—60 Pf. pro Liter, Gänse 2,50—4,00 Mk. pro Stück, Enten 2,20 bis 3,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00—1,50 Mk. pro Stück, junge 0,80—1,50 Mk. pro Paar, Tauben 60—70 Pf. pro Paar.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
vom Montag den 22. Juli 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. roth 756 Gr. 166 Mk., transito roth 758 Gr. 125 Mk.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 714 bis 744 Gr. 130—132 Mk., transito feinkörnig 738 Gr. 92 Mk.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito kleine 629 Gr. 103 Mk.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 107 Mk.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 134 Mk.
Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 228—237 Mk.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,05—4,15 Mk., Roggen- 4,60 Mk.

Hamburg, 22. Juli. Rüböl ruhig, loko 56. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 6,85. — Wetter: heiß.

Standesamt Thorn.

Vom 11. Juli bis einschließl. 21. Juli 1901 sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Arbeiter Hermann Kosch, T. 2. Bäcker Anton Dejewski, S. 3. Hilfsbremser Franz Salewski, T. 4. Kaufmann Hermann Miehle, T. 5. Königl. Hauptmann und Platzmajor Paul von Loebell, T. 6. Briefträger Johann Liedtke, T. 7. Maschinist Heinrich Lull, S. 8. Schuhmacher Julius Lau, S. 9. Komptoirdiener Heinrich Gaede, S. 10. Buchhalter Franz Baffalig, T. 11. unehel. S. 12. Kaufmann Albert Laud, S. 13. Maurergeselle Emil Stürmer, S. 14. unehel. S. 15. Kaufmann Paul Walke, S. 16. Arbeiter August Stoll, T. 17. Speditions-Expedient Wladislaus Kremin, S. 18. Müller Leopold Gehrke, T. 19. Portier Josef Dybowski, S. 20. Kaufmann Wilhelm Schulz, S. 21. Königl. Stabsarzt Dr. Hermann Stude, S.

b) als gestorben:

1. Wilhelm Lipinski, 2 M. 2. Paul Zaborowski, 11 T. 3. Arbeiter Ignatz Potarski, 55¾ J. 4. Maurer und Hausbesitzer Martin Standarski, 67½ J. 5. Hedwig Wagner, 7½ M. 6. Schülerin Margarethe Haß, 12¼ J. 7. Bruno Dombrowski, 7⅔ M. 8. Anton Leszczenski, 10¾ M. 9. Roman Zielinski, 5¼ J. 10. Anton Jankowski, 2 T. 11. Irene Baranski, 2¾ M. 12. Hedwig Dahlmann, 3⅙ J. 13. Gymnasial-Professor-Frau Martha Herford, 54 J. 14. Schornsteinfegergeselle Robert Kuczkowski, 43⅙ J. 15. Schneider Anton Nikelewski, 52¾ J. 16. Bruno Wieprzkowski, 7 M. 17. Herbert Friedländer, 2½ J.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Anastasius Wengerski und Veronika Szabasinski, beide Mocker. 2. Stellmachergeselle Friedrich Krüger und Bertha Albrecht-Strasburg Westpr. 3. Maurer Johann Roisch und Ottilie Funck, beide Marienwerder. 4. Hoboist und Sergeant Paul Mücke und Hedwig Siegert. 5. Schuhmacher Josef Szyplinski und Katharina Karpinski. 6. Restaurateur Johann Beyer und Therese Wendt-Groß-Neffau. 7. Kaufmann Eman Smolenski-Berlin und Elli Goldstein-Gröbzig. 8. Königl. Schutzmann Johann Rosenfeld-Berlin und Klara Kohn. 9. Maler Wilhelm Greiser und Josefine Thielke. 10. Glasermeister Heinrich Held-Berlin und Martha Cohn. 11. Schmiedegeselle Johann Wisniewski und Konstantia Lewandowski-Mlyniets. 12. Fabrikschmied Albert Hartwig und Bertha Dalke, beide Linden bei Hannover.

d) als ehelich verbunden:

1. Kaufmann Hersch Bandurek-Dobrzyn mit Jette London. 2. Former Karl Dummer mit Wittwe Bertha Blazejewicz geb. Wroblewski. 3. Hilfsweichensteller Adolf Schnarr mit Bertha Pokrandt. 4. Austreicher Stanislaus Leciejewski mit Wittwe Anna Elfers geb. Ciechanowski. 5. Schiffsführer Johann Sloniecki mit Leokadia Wroblewski. 6. Siebmacher und Schleifer Franz Switala mit Mathilde Weiß. 7. Kaufmann Walter Jappe-Berlin mit Auguste Wisselinck.

24. Juli: Sonn.-Aufgang 4.08 Uhr.
Sonn.-Unterg. 8.03 Uhr.
Mond-Aufgang 1.58 Uhr.
Mond-Unterg. 11.10 Uhr.

Bekanntmachung.

Die durch Pensionirung des bisherigen Inhabers erledigte Försterstelle des Schutzbezirks Guttau der Kämmereiforst Thorn soll zum 1. Oktober cr. neu besetzt werden.

Das Gehalt der Stelle beträgt:

a. Baargehalt 1200 Mark, steigend nach den Gehaltsstufen der Königlichen Förster bis zum Höchstbetrage von 1800 Mark,
b. freie Dienstwohnung im Werthe von 90 Mark nebst ca. 11,5 ha Dienstland im Werthe von 150 Mk.,
c. Deputatholz 40 rm Kiefernknüppel im Werthe von 120 Mark.

Der definitiven Anstellung geht eine einjährige Probezeit voraus. Bewerber, welche sich im Besitze des unbeschränkten Forstversorgungsscheins befinden, wollen sich binnen 8 Wochen, von heute ab, also spätestens bis zum 1. September 1901 unter Einreichung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, des Forstversorgungsscheins, eines Gesundheitsattestes und sämmtlicher Dienst- und Führungszeugnisse an den städtischen Oberförster Herrn **Lüpkes** in Gut Weißhof bei Thorn wenden.

Thorn den 8. Juli 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An der hiesigen höheren Mädchenschule ist die Stelle einer Zeichen- und Schreiblehrerin zum 1. Oktober cr. zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 900 Mark und steigt in neun dreijährigen Perioden, beginnend nach 7jähriger Dienstzeit im öffentlichen Schuldienste, um je 100 Mark bis zum Höchstbetrage von 1800 Mark. Daneben wird eine jährliche Stellenzulage von 50 Mark und von der definitiven Anstellung ab ein jährlicher Wohnungsgeldzuschuß von 200 Mark gewährt.

Bei der Pensionirung wird das volle Diensteinkommen von der Anstellung im Schuldienste ab angerechnet.

Bewerberinnen, welche die Prüfung für Zeichenlehrerinnen an höheren Mädchenschulen in Gemäßheit der Prüfungsordnung vom 23. April 1885 und 15. April 1897 (einschließlich der im § 5 der Prüfungsordnung bestimmten Anforderung) bestanden haben, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum 15. August d. Js. bei uns melden.

Thorn den 6. Juli 1901.

Der Magistrat.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.